

Jahresabschluss 2025

LVV Leipziger Versorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen des Unternehmens	2
1.1	Geschäftsmodell	2
1.2	Ziele und Strategien	2
1.3	Steuerungssystem	3
2	Wirtschaftsbericht	4
2.1	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	4
2.2	Geschäftsverlauf	5
2.3	Ertragslage	6
2.4	Finanzlage	8
2.5	Vermögenslage	9
2.6	Mitarbeiter und Beschäftigtenpolitik	10
3	Risiko-, Chancen- und Prognosebericht	11
3.1	Risikobericht	11
3.2	Chancenbericht	17
3.3	Prognosebericht	20
4	Erklärung zur Unternehmensführung	21

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), nimmt die Leitungsfunktion für wesentliche Unternehmen zur grundlegenden Versorgung der Stadt Leipzig mit Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Energie, Mobilität und Wasser wahr. Als kommunale Managementholding sorgt die LVV für eine abgestimmte Entwicklung ihrer Tochterunternehmen – insbesondere der Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke), der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig (Verkehrsbetriebe), und der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke).

Die LVV und ihre Tochterunternehmen verbinden die Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Handel, Infrastruktur und Vertrieb zu bedarfsgerechten und zuverlässigen Dienstleistungen der Daseinsvorsorge. Als Managementholding gewährleistet die LVV die Investitionsfähigkeit und Finanzierung aller Tochterunternehmen. Dies umfasst insbesondere auch die Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) auf Grundlage eines Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrages (VLFV) mit der Stadt Leipzig.

1.2 Ziele und Strategien

Ausgangspunkt des strategischen Unternehmenskonzeptes für die Leipziger Gruppe sind die im Jahr 2008 von der Stadt Leipzig beschlossenen Eigentümerziele. Ergänzt um weitere Beschlüsse des Stadtrates, wie die Aufstellung eines kommunalen Wärmeplans und die städtische Mobilitätsstrategie, wird damit die Ausrichtung der Leipziger Gruppe bestimmt. Im Fokus stehen die Versorgungssicherheit auf Basis einer modernen und zukunftssicheren Infrastruktur und kundenorientierter Dienstleistungen, die Sicherstellung der ÖPNV-Finanzierung und die Klimaneutralität. Damit sind für das kommende Jahrzehnt steigende Anforderungen an die Leipziger Gruppe verbunden, denen wir uns stellen.

Aktuell gilt die Konzernstrategie der Leipziger Gruppe „Sicher, nachhaltig und digital für Leipzig – Zuhause in der Transformation“, die eine langfristige Finanzperspektive bis 2045 beinhaltet. Sie baut auf den beschlossenen Einzelstrategien der Stadtwerke („3-D-Strategie“), Verkehrsbetriebe („MobiLE“) und Wasserwerke („Wasser 2030 – Nachhaltig. Zuverlässig. Vernetzt.“) auf und entwickelt eine gemeinsame Sicht auf Konzernleitplanken und strategische Handlungsfelder, die über Schnittmengen hinaus die große Linie der Leipziger Gruppe bilden.

Mit über 5.000 Mitarbeitenden ist die Leipziger Gruppe einer der größten Arbeitgeber der Region und schafft mit ihren Dienstleistungs- und Lieferantenbeziehungen eine erhebliche und wichtige regionale Wertschöpfung. Die kommunalen und politischen Anforderungen mit unternehmerischem Handeln zu verbinden und den Diskurs zwischen Wünschenswertem und Finanzierbarem zu moderieren ist zentrale Aufgabe. Somit wird ein Mehrwert für unsere Gesellschafter geschaffen und für eine realistische und zugleich ambitionierte Umsetzung der strategischen Zielstellungen für die Stadtentwicklung und die Leipziger Stadtgesellschaft gesorgt. Digitalisierung wird als Chance und Erfolgsfaktor der Umsetzung gesehen. Die Leipziger Gruppe positioniert sich als attraktiver Arbeitgeber um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Mitbestimmung wird als zentraler Erfolgsfaktor verstanden und mit unternehmerischer Verantwortung verknüpft.

Die Leipziger Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, die Daseinsvorsorge resilient und klimaneutral aufzustellen. Die Leipziger Gruppe investiert in die notwendige Infrastruktur der wachsenden Stadt und treibt im Wesentlichen drei Transformationen voran:

- die Energie- und Wärmewende durch Dekarbonisierung des Energiesystems,
- den Erhalt und die nachhaltige Fortentwicklung der Wasserwirtschaft durch Anpassung der Trinkwasser- und Abwasserentsorgung an das Bevölkerungswachstum und den Klimawandel, aber auch die Einhaltung behördlicher Vorgaben sowie
- die Mobilitätswende durch den bedarfsgerechten sowie ökonomisch vertretbaren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV).

Die anstehenden Transformationen und die damit einhergehenden Investitionen werden ein Kraftakt in vielerlei Hinsicht: Mit Blick auf den damit verbundenen Stadtumbau und die Bautätigkeit und somit auf die Akzeptanz, auf die Finanzierung, auf die Begleitung der Kunden auf dem Transformationspfad und den Umgang mit dem drohenden Arbeits- und Fachkräftemangel bei gleichzeitig sich wandelnden Zukunftskompetenzen. Zugleich sind sie die Basis für die Umsetzung der Energie- und Mobilitätswende sowie der nachhaltigen und resilienten Wasserwirtschaft. Bei dieser gesamtstaatlichen Aufgabe ist die Leipziger Gruppe leistungsstarker unternehmerischer Partner, der aber auch den regulatorischen und finanziellen Rahmen braucht, um die Zukunftsaufgaben und die Eigentümerziele erfüllen zu können.

Die unternehmerische, nachhaltige Weiterentwicklung unseres Kerngeschäfts mit Blick auf Ergebnisqualität, Produktivität und kommunalen Nutzen stellt die Leipziger Gruppe in den Mittelpunkt des Handelns. Dafür wurden fünf Handlungsfelder definiert: Markt, Kunden, Bürger; Management und Prozesse; Mitarbeiter; Infrastruktur und Ressourcen.

Im Rahmen der Strategie wurde eine Langfristplanung bis 2045 erstellt, die mit Eintreten von gesetzten Prämissen zu dem Ergebnis kommt, dass der LVV-Konzern 97,0 % der geplanten Investitionen aus eigener Kraft, das heißt aus seiner Innenfinanzierungskraft und mit Fremdkapital, stemmen kann. Für die sich ansonsten selbsttragenden Investitionen im Wasser- und Energiebereich wird jedoch in der Gesamtbetrachtung eine Finanzierungsunterstützung seitens der Gesellschafterin Stadt Leipzig als eigenkapitalstärkende Maßnahme benötigt. Zur Sicherung der Verkehrsleistungsfinanzierung leistet der LVV-Konzern neben den Verkehrserlösen einen wesentlichen Betrag. Aufgrund der weiter auseinandergehenden Schere zwischen (zunehmend) gedeckelten Erlösen und steigenden Kosten im ÖPNV, steigen auch die benötigten Ausgleichszahlungen an die Verkehrsbetriebe trotz LVB-interner Produktivitätsmaßnahmen stark an. Gleichzeitig stabilisieren sich die Ergebnisbeiträge aus dem Energiegeschäft auf etwas geringerem Niveau im Mittelfristzeitraum. Großvorhaben in allen Geschäftsbereichen des Konzerns, notwendige Netzerweiterungen und substanzerhaltende Erneuerungsinvestitionen in den Wassernetzen erfordern zeitgleich hohe Finanzierungsvolumina. Langfristig werden zusätzlich dauerhafte ertragswirksame Finanzierungsbausteine (Betriebskostenzuschüsse) von außen (Stadt/Land/Bund) notwendig sein, um die ÖPNV-Leistung aufrechtzuerhalten und den geplanten Wachstumspfad in diesem Segment umzusetzen.

1.3 Steuerungssystem

Zur Steuerung und Führung setzt die Unternehmensgruppe ein zielorientiertes Managementsystem ein. Wesentliche aktive Führungsinstrumente stellen dabei die in der Konzernstrategie festgelegten strategischen Geschäftsleitplanken, der darauf aufbauende Wirtschaftsplan und die damit verbundenen Zielvereinbarungen für die Führungskräfte sowie das konzernweit organisierte Risikomanagementsystem dar.

Im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungsprozesses werden auf Basis strategischer Vorgaben grundsätzliche Erwägungen über Investitionen in Anlagen, Märkte und unterstützende Aktivitäten in ihren Auswirkungen auf die Unternehmenswertentwicklung festgesetzt und bewertet. Planabweichungen werden durch die Tochtergesellschaften quartalsweise berichtet und innerhalb der Geschäftsführung der LVV diskutiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung abzustimmen. Darüber hinaus erfolgen Ad-hoc-Mitteilungen zu Risiken, wenn dies aufgrund der Bedeutung der drohenden Verwirklichung eines Risikos angezeigt ist.

Der Steuerung der LVV werden insbesondere die Leistungskennzahlen Jahresergebnis, Eigenkapitalquote, Nettobankverschuldung und die eigenen Mittel im Sinne des VLFV zugrunde gelegt.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2025 markiert für die deutsche Wirtschaft eine vorsichtige Stabilisierung nach zwei schwierigen Jahren. Laut den jüngsten Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts legte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,2 % zu – ein kleines, aber bedeutsames Signal nach den Rückgängen zuvor. Dieses leichte Wachstum steht in einem Umfeld, das weiterhin von globalen Unsicherheiten, schwierigen Rahmenbedingungen im internationalen Handel und strukturellen Herausforderungen geprägt ist. Getragen wurde der Anstieg vor allem durch die robuste Nachfrage im Inland, insbesondere beim privaten Konsum und den öffentlichen Investitionen, während die Exportentwicklung erneut hinter den Erwartungen zurückblieb. Für das Jahr 2026 zeichnet sich ein moderater wirtschaftlicher Aufschwung ab, Wirtschaftsinstitute sehen eine Wachstumsrate von 0,8 %.

Für die LVV als kommunales Unternehmen bedeutet dies, dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zwar aufmerksam beobachtet werden muss, die unmittelbare Geschäftsgrundlage jedoch weitgehend stabil bleibt. Die regionale Ausrichtung und die zentrale Rolle in der Daseinsvorsorge bieten – trotz unsicherer makroökonomischer Signale – ein vergleichsweise solides Fundament.

Der Leipziger Arbeitsmarkt zeigte sich im Jahr 2025 spürbar unter Druck. Im Dezember wurden 29.447 arbeitslose Personen registriert, was einem deutlichen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Arbeitslosenquote lag bei 8,4 %, nachdem sie Ende 2024 noch bei 7,9 % gestanden hatte.

Leipzig setzt sein Bevölkerungswachstum auch 2025 fort – obgleich mit abgeschwächter Dynamik. Zum Jahresende waren 633.592 Einwohnerinnen und Einwohner mit Hauptwohnsitz in der Stadt gemeldet. Im Vergleich zu 2024 bedeutet dies einen Zuwachs von 1.030 Personen. Damit gehört Leipzig weiterhin zu den wenigen Großstädten in Deutschland, die ein Bevölkerungsplus verzeichnen, wenngleich der Anstieg den geringsten Wert seit 2002 darstellt. Ursächlich dafür sind vor allem ein deutlich reduzierter Wanderungsüberschuss sowie ein anhaltend niedriger Geburtenstand.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung der LVV im Geschäftsjahr 2025 ist durch folgende wesentliche Kennzahlen im Plan- und Vorjahresvergleich gekennzeichnet:

Kennzahlen

		Plan 2025	Ist 2025	Ist 2024
Jahresergebnis	Mio. EUR	23,7	32,7	39,2
Eigenkapitalquote ¹	%	38,7	40,3	39,6
Nettobankverschuldung ²	Mio. EUR	1.314,7	1.059,2	1.022,6
Eigene Mittel im Sinne des VLFV/öDA ³	Mio. EUR	94,1	94,1	90,6

¹ Eigenkapitalquote gleich bilanzielles Eigenkapital dividiert durch Bilanzsumme

² Nettobankverschuldung gleich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten plus sonstige zinstragende Verbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel

³ Eigene-Mittel-Rechnung ist Cash-Flow-basiert entsprechend den Regelungen im VLFV/öDA

Die Geschäftsführung beurteilt die Geschäftsentwicklung der LVV im Geschäftsjahr 2025 als insgesamt stabil und zufriedenstellend. Als kommunale Managementholding ist die wirtschaftliche Entwicklung der LVV wesentlich durch die Ergebnisse der Stadtwerke und der Wasserwerke geprägt, deren Ergebnisse aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge an die LVV fließen, die daraus den Ausgleichsbedarf der Verkehrsbetriebe finanzieren.

Insgesamt entwickelten sich die wesentlichen Beteiligungen überwiegend planmäßig. Trotz eines weiterhin anspruchsvollen Markt- und Regulierungsumfelds konnten die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren erreicht beziehungsweise teilweise übertroffen werden. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LVV stellt sich zum Bilanzstichtag geordnet und stabil dar. Wesentliche Vorgänge nach dem Abschlussstichtag, die eine Änderung dieser Einschätzung erforderlich machen würden, haben sich nicht ergeben.

Die LVV schließt das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresüberschuss von 32,7 Mio. EUR deutlich über Plan, jedoch unterhalb des Vorjahres ab. Bei einem gegenüber der Planung um 4,7 Mio. EUR verbesserten Betriebsergebnis wirkt hier die geringere Ergebnisabführung der Stadtwerke (-5,4 Mio. EUR), der eine höhere Ergebnisabführung der Wasserwerke von 3,4 Mio. EUR gegenübersteht. Die Erträge aus Beteiligungen (+ 2,0 Mio. EUR) sowie das Zinsergebnis (+ 2,3 Mio. EUR) konnten gegenüber der Planannahme verbessert werden. Darüber hinaus wirken sich die gegenüber der Planung um 1,1 Mio. EUR geringeren Steueraufwendungen positiv auf die Ertragslage aus.

Im Rahmen des bestehenden öffentlichen Dienstleistungsauftrags (öDA)/VLFV wurden im Geschäftsjahr 2025 Ausgleichszahlungen von insgesamt 94,1 Mio. EUR (Vj.: 90,6 Mio. EUR) an die Verkehrsbetriebe aus eigenen Mitteln des LVV-Konzerns geleistet. Diese Zahlungen an die Verkehrsbetriebe erhöhen den Buchwert der Beteiligung. Da nachhaltig nicht mit einer entsprechenden Werterhöhung zu rechnen ist, wird in gleicher Höhe eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

Trotz des Anstiegs der Bilanzsumme konnte die Eigenkapitalquote aufgrund des positiven Jahresergebnisses sowie einer Kapitaleinlage der Stadt Leipzig über 25,0 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert werden.

Die Nettobankverschuldung steigt im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Investitionen in den Geschäftsfeldern der Unternehmensgruppe und der damit einhergehenden weiteren Aufnahme und Ausreicherung lang-

fristiger Darlehen an Tochterunternehmen. Dass die Nettobankverschuldung jedoch unterhalb der Annahmen im Wirtschaftsplan liegt, ist neben dem stichtagsbedingt hohen Liquiditätsbestand im LVV-Konzern auch auf nicht voll ausgenutzte Fremdkapitalaufnahmen zurückzuführen.

2.3 Ertragslage

Ertragslage		in Mio. EUR	
	2025	2024	Veränderung absolut
Betriebsergebnis	-6,4	-6,5	0,1
Beteiligungsergebnis	37,3	51,9	-14,6
Zinsergebnis	8,3	8,0	0,3
Neutrales Ergebnis	0,7	0,0	0,7
Steuerergebnis	-7,2	-14,2	7,0
Jahresergebnis	32,7	39,2	-6,5

Die Ertragslage der LVV ist für das Geschäftsjahr 2025 bei einem nahezu unveränderten Betriebsergebnis insbesondere durch einen Rückgang des Beteiligungsergebnisses geprägt. Die Verbesserung des Steuerergebnisses konnte diese Entwicklung teilweise kompensieren.

Die Entwicklung des Beteiligungsergebnisses stellt sich wie folgt dar:

Die Stadtwerke haben für das Geschäftsjahr 2025 ein Ergebnis von 93,5 Mio. EUR erwirtschaftet, das unter der in der Wirtschaftsplanung getroffenen Prognose liegt. Dies ist im Wesentlichen auf ein niedrigeres Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zurückzuführen. Geringere Abschreibungen sowie ein verbessertes Zinsergebnis konnten den Rückgang im operativen Geschäft nur teilweise kompensieren.

Bei den Verkehrsbetrieben konnten höhere Personalaufwendungen infolge tarifvertraglicher Entwicklungen durch höhere Umsatzerlöse aus Verkehrsleistungen begegnet werden. Der positive verkehrliche Trend, begleitet von Angebotsausweitungen, wirkte sich positiv auf die Ertragslage aus. Den Zuschüssen von Dritten kam auch im Geschäftsjahr 2025 weiterhin eine hohe Bedeutung zu. Allerdings gingen die zahlungswirksam vereinnahmten Kompensationen und Zuschüsse insbesondere der Stadt Leipzig sowie aus Regionalisierungsmitteln von Bund und Land gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück. Während im Vorjahr noch Sondereffekte wirksam waren, beliefen sich die Zuschüsse von Dritten im Geschäftsjahr 2025 nur noch auf 10,3 Mio. EUR (Vj.: 47,4 Mio. EUR). Damit einhergehend war eine erhebliche Kraftanstrengung der Verkehrsbetriebe zur Erreichung der Planziele erforderlich. Als zentraler Treiber gilt der Beitrag des Produktivitätsprogrammes.

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2025 war weiterhin geprägt durch die Insolvenzsituation der HeiterBlick GmbH, die als Lieferant der Straßenbahnserie XXL Plus eine zentrale Rolle in der Fahrzeugbeschaffung der LVB einnimmt. Die andauernden Restrukturierungs- und Insolvenzprozesse führen zu erheblichen Verzögerungen in der Lieferkette und beeinträchtigten die termingerechte Fahrzeugbereitstellung. Eingeschränkte Produktions- und Umsetzungskapazität des Herstellers sowie das Ausbleiben wesentlicher Bauteile und fahrzeugtechnischer Leistungen führten dazu, dass geplante Arbeitspakete und Produktionsabschnitte in das Folgejahr verschoben werden mussten.

Im Zuge der gesellschaftsrechtlichen Neuordnung wurden zum 1. Januar 2025 sowohl die Mitarbeitenden der ehemaligen Leipziger Stadtverkehrsbetriebe (LSVB) GmbH im Rahmen eines Betriebsübergangs gemäß § 613a BGB als auch der vollständige Fahrbetrieb einschließlich aller Fahrdienstmitarbeitenden der LeoBus

in die LVB integriert, wodurch der gesamte Fahrdienst nun einheitlich bei der LVB gebündelt ist. Dies führte zu einer veränderten Kostenstruktur, da Aufwendungen für bezogene Leistungen zurückgingen, während sich Personalaufwendungen infolge der Integration der Mitarbeitenden erhöhten.

Die Wasserwerke erzielten im Geschäftsjahr 2025 ein Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung von 37,3 Mio. EUR (Vj.: 39,5 Mio. EUR). Der Ergebnisrückgang resultiert insbesondere aus geringeren Umsatzerlösen infolge der Bildung von Rückstellungen für Umsatzrisiken. Gleichzeitig stiegen Personal- und sonstige Aufwendungen moderat an. Positive Effekte aus höheren sonstigen betrieblichen Erträgen und gesunkenen Materialaufwendungen konnten diese Entwicklung nur teilweise kompensieren. Vom Jahresergebnis der Wasserwerke fließen der LVV 32,9 Mio. EUR nach 35,6 Mio. EUR im Vorjahr zu.

Im Geschäftsjahr 2025 erhielt die LVV Dividenden und Gewinnausschüttungen aus Beteiligungen von 5,0 Mio. EUR (Vj.: 4,1 Mio. EUR). Entgegen der ursprünglichen Prognose hat die VNG AG, Leipzig (VNG), aufgrund der Nachholung der im Jahr 2022 ausgebliebenen Dividende (bezogen auf das Geschäftsjahr 2021), eine Dividende von 3,0 Mio. EUR an die LVV gezahlt. Darüber hinaus liegt die Dividendenzahlung der European Energy Exchange AG, Leipzig, leicht über Vorjahresniveau.

Das Zinsergebnis ist im Wesentlichen durch die Konzernfinanzierung geprägt. Im Zuge der weiteren Ausreichung von Gesellschafterdarlehen an Tochtergesellschaften sowie den damit verbundenen externen Kreditaufnahmen erhöhten sich sowohl die Erträge aus Ausleihungen als auch die Zinsaufwendungen aus Bankdarlehen. Insgesamt stiegen die Zinserträge um 3,5 Mio. EUR, während die externen Zinsaufwendungen um 3,2 Mio. EUR zunahmen.

Im neutralen Ergebnis sind neben periodenfremden Erträgen insbesondere Zinserträge aus Steuererstattungen erfasst.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen für das Geschäftsjahr 2025 (Gewerbsteuer von 7,3 Mio. EUR und Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag von 5,5 Mio. EUR) und der Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen sowie weiteren Steuererstattungen für Vorjahre von 5,5 Mio. EUR verbleibt ein Jahresüberschuss von 32,7 Mio. EUR.

2.4 Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes und die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgend zusammengefassten Kapitalflussrechnung nach dem Deutschen Rechnungslegung Standard (DRS) 21 dargestellt.

Finanzlage		in Mio. EUR	
	2025	2024	Veränderung absolut
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-100,9	-120,3	19,4
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	50,0	114,4	-64,4
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	18,8	-49,7	68,5
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-32,1	-55,6	23,5
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	58,2	113,8	-55,6
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	26,1	58,2	-32,1
davon: liquide Mittel	136,3	138,6	-2,3
davon: Cash Management mit verbundenen Unternehmen	-100,2	-80,4	-19,8
davon: Inanspruchnahme kurzfristiger Kreditlinien	-10,0	0,0	-10,0

Die Verbesserung des aufgabenbedingt negativen Cash Flows aus der laufenden Geschäftstätigkeit der LVV ist bei einer weiteren Erhöhung der Ausgleichszahlungen an die Verkehrsbetriebe im Wesentlichen durch geringere Steuerzahlungen beziehungsweise höhere Steuererstattungen beeinflusst.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit verringerte sich im Vorjahresvergleich um 64,4 Mio. EUR. Hierfür sind insbesondere höhere Mittelabflüsse aus der Ausreichung von Gesellschafterdarlehen an Tochterunternehmen sowie geringere Erträge aus Ergebnisabführungen ursächlich, denen nicht in gleichem Maße Rückflüsse aus Gesellschafterdarlehen gegenüberstehen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit ist im Geschäftsjahr 2025 im Wesentlichen durch Darlehensneuaufnahmen von 91,5 Mio. EUR geprägt. Diesen stehen Tilgungen von 66,9 Mio. EUR sowie Zinszahlungen von insgesamt 30,7 Mio. EUR gegenüber. Zudem stärkt eine Einlage der Gesellschafterin Stadt Leipzig von 25,0 Mio. EUR die Finanzierungskraft der LVV. Insgesamt führte dies zu einer Verbesserung des Cash Flows aus der Finanzierungstätigkeit.

Die Mittelzuflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit konnten den Mittelbedarf aus der laufenden Geschäftstätigkeit der LVV nur anteilig decken. Die darüber hinaus erforderlichen Mittel wurden durch den Abbau des aus dem Vorjahr übernommenen Finanzmittelfonds sichergestellt. Demnach verringerte sich der Finanzmittelfonds stichtagsbedingt um 32,1 Mio. EUR.

Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit sichergestellt.

2.5 Vermögenslage

Vermögenslage					
	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung absolut
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte					
Anlagevermögen	2.008,4	91,9	1.882,1	90,6	126,3
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	38,9	1,8	54,6	2,6	-15,7
Liquide Mittel	136,3	6,2	138,6	6,7	-2,3
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	2,7	0,1	2,9	0,1	-0,2
	177,9	8,1	196,1	9,4	-18,2
	2.186,3	100,0	2.078,2	100,0	108,1
Passiva					
Eigenkapital	880,9	40,3	823,2	39,6	57,7
Mittel- bis langfristige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	909,8	41,6	1.018,4	49,0	-108,6
Sonstige Verbindlichkeiten	90,0	4,1	90,0	4,3	0,0
	999,8	45,7	1.108,4	53,3	-108,6
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten					
Rückstellungen	4,9	0,2	8,8	0,4	-3,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	195,7	9,0	52,8	2,5	142,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	102,5	4,7	82,5	4,0	20,0
Übrige Verbindlichkeiten	2,5	0,1	2,5	0,1	0,0
	305,6	14,0	146,6	7,1	159,0
	2.186,3	100,0	2.078,2	100,0	108,1

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der LVV ist im Vergleich zum Vorjahr durch einen Anstieg der Bilanzsumme um 108,1 Mio. EUR gekennzeichnet. Auf der Aktivseite spiegelt sich diese Entwicklung hauptsächlich in einem Anstieg des Anlagevermögens wider.

Die LVV weist weiterhin eine sehr hohe Anlagenintensität aus. So entfallen 91,9 % der Bilanzsumme auf das Anlagevermögen. Die Entwicklung wird maßgeblich durch die in den Finanzanlagen enthaltenen Ausleihungen an verbundene Unternehmen bestimmt. Im Geschäftsjahr 2025 standen der weiteren Ausreichung von Gesellschafterdarlehen an Tochterunternehmen von 274,9 Mio. EUR planmäßige Tilgungen von 148,5 Mio. EUR gegenüber.

Die LVV verfügt zum Bilanzstichtag über einen stichtagsbedingt hohen Liquiditätsbestand von 136,3 Mio. EUR. Darin spiegeln sich insbesondere die Cash-Pool-Bestände der Tochterunternehmen wider.

Auf der Passivseite ist die Entwicklung der Bilanzstruktur insbesondere durch die Erhöhung des Eigenkapitals und der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten geprägt.

Das Eigenkapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 57,7 Mio. EUR. Zur Verbesserung tragen neben dem positiven Jahresergebnis der LVV von 32,7 Mio. EUR auch die Kapitaleinlage durch die Gesellschafterin Stadt Leipzig in Höhe von 25,0 Mio. EUR bei. Der Anteil des Eigenkapitals an der gestiegenen Bilanzsumme hat sich leicht auf 40,3 % erhöht.

Der Rückgang der Rückstellungen resultiert hauptsächlich aus der Auflösung von Steuerrückstellungen für Vorjahre.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Vorjahresvergleich um insgesamt 34,3 Mio. EUR gestiegen. Der Neuaufnahme von externen Darlehen im Geschäftsjahr 2025 von insgesamt 91,5 Mio. EUR

stehen Tilgungen von 66,9 Mio. EUR gegenüber. Darüber hinaus wurde eine kurzfristige Kreditlinie in Höhe von 9,9 Mio. EUR in Anspruch genommen.

Die Nettobankverschuldung – einschließlich der unter den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Namensschuldverschreibungen/Schuldscheindarlehen institutioneller Investoren von 90,0 Mio. EUR – stieg im Geschäftsjahr 2025 auf 1.059,2 Mio. EUR (Vj.: 1.022,6 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich aufgrund gestiegener Cash-Pool-Bestände der Tochtergesellschaften.

2.6 Mitarbeiter und Beschäftigtenpolitik

Zum Bilanzstichtag beschäftigte die LVV 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Zentralisierung der Steuerabteilungen der Gruppenunternehmen in der LVV zurückzuführen. Die Überleitung der Mitarbeitenden erfolgte im Rahmen eines Betriebsübergangs von Stadtwerken und Verkehrsbetrieben.

Die Leipziger Gruppe und die LVV werden weiterhin als attraktiver und zukunftsorientierter sowie sicherer Arbeitgeber in der Region wahrgenommen. Als stabiler Ankerarbeitgeber mit klarem Auftrag in der Daseinsvorsorge und soliden Geschäftsmodellen profitiert die Gruppe von einer insgesamt herausfordernden wirtschaftlichen Lage vieler Unternehmen in der Region. Das spiegelt sich auch in gestiegenen Bewerbungseingängen wider. Gleichzeitig bleibt der Arbeitsmarkt – insbesondere für spezialisierte Fach- und Führungsprofile – angespannt. Die demografische Entwicklung sowie der steigende Bedarf an neuen, auf Digitalisierung ausgerichteten Kompetenzprofilen erhöhen den Wettbewerbsdruck um qualifizierte Mitarbeitende und stellen die Personalarbeit weiterhin vor erhebliche Herausforderungen.

Die Leipziger Gruppe ist auf eine mitarbeiterorientierte und wertschätzende Unternehmenskultur orientiert, die konsequent mit einer fokussierten, leistungsfähigen und zukunftsfähigen Personalarbeit verknüpft ist. Die Prozesse und Instrumente der strategischen Personalplanung werden kontinuierlich weiterentwickelt, um Personalbedarfe frühzeitig zu erkennen und planvoll zu adressieren.

Die Leipziger Gruppe richtet ihre Personalarbeit weiter konsequent auf die Zukunft aus. Der Zukunftstarifvertrag schafft für alle Mitarbeitenden systematische Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung und Kompetenzentwicklung. Ziel ist es, die Belegschaft nachhaltig zu befähigen, sich aktiv in Transformationsprozesse einzubringen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Kompetenzen in den Bereichen Digitalisierung, Datenkompetenz und Künstliche Intelligenz. Das gruppenweite Bildungsportal stärkt ein Umfeld des lebenslangen und generationsübergreifenden Lernens und unterstützt Wissenstransfer sowie die Sicherung kritischer Erfahrungsträger. Die Ausrichtung der Personalarbeit auf zukünftige Kompetenzanforderungen erfordert dabei einen kontinuierlichen Ausgleich zwischen Qualifizierungsbedarfen, betrieblichen Erfordernissen und verfügbaren Ressourcen. Insbesondere die gleichzeitige Sicherstellung der operativen Leistungsfähigkeit und der Kompetenzentwicklung stellt eine zentrale Steuerungsaufgabe dar.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Betriebsräten und Sozialpartnern ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Beteiligungsformate werden systematisch weiterentwickelt, um den Austausch zu stärken, Veränderungsprozesse konstruktiv zu begleiten und Mitbestimmung wirksam zu gestalten. Zugleich steigen mit der zunehmenden Komplexität von Veränderungsprozessen die Anforderungen an Abstimmung, Transparenz und Entscheidungsfähigkeit auf allen Beteiligtebenen.

Die LVV verfolgt zudem das Ziel, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit aller Mitarbeitenden über das gesamte Arbeitsleben zu erhalten. Präventive und kurative Maßnahmen im Rahmen des betrieblichen Ge-

sundheitsmanagements werden dafür kontinuierlich ausgebaut. Vor dem Hintergrund wachsender Arbeitsverdichtung, zunehmender Veränderungsgeschwindigkeit und demografischer Entwicklungen gewinnt die systematische Prävention weiter an Bedeutung.

Chancengleichheit, Teilhabe und Inklusion bleiben selbstverständliche Bestandteile der Personalpolitik. Die Leipziger Gruppe bietet attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten für schwerbehinderte und leistungsgeminderte Menschen und setzt damit einen wichtigen Akzent für soziale Verantwortung und Vielfalt.

Als gesellschaftspolitisch relevante Stimme der Region steht die Leipziger Gruppe für ein wertorientiertes, demokratisches und respektvolles Miteinander und erteilt Ausgrenzung und Gewalt eine klare Absage.

3 Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

3.1 Risikobericht

3.1.1 Risikomanagementsystem

Das von der LVV konzernweit betriebene Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Geschäftssteuerung im LVV-Konzern. Wesentliche Risiken der LVV und ihrer Tochterunternehmen werden regelmäßig erfasst, bewertet und an die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat berichtet. Es zielt darauf ab, die Geschäftsführung in die Lage zu versetzen, Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis der LVV und des LVV-Konzerns gefährden können, zu identifizieren und, soweit möglich, frühzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Prozess in die geschäftlichen Abläufe integriert und besteht aus einer Vielzahl von Bausteinen, die in die Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind. Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung und Kommunikation liegt für Risiken der LVV bei der Geschäftsführung, für Risiken der Tochterunternehmen bei der jeweiligen Geschäftsführung der Unternehmen. Zum rechtzeitigen Erkennen und Einschätzen von Risiken und gegebenenfalls Einleiten von Gegenmaßnahmen stützen sich die Geschäftsführungen in ihren Entscheidungen auf eine umfassende Beratung durch eigene kompetente Fachkräfte.

Im Rahmen des bestehenden Risikomanagements sind nach Art und Umfang potenziell bestandsgefährdende Risiken identifiziert, analysiert sowie bewertet und in Form eines Risikoportfolios inventarisiert. Relevanten Risiken sind Frühwarnindikatoren, Eintrittswahrscheinlichkeiten, potenzielle Schadenshöhen, Schwellenwerte sowie Gegenmaßnahmen zugeordnet. Im hierauf aufbauenden Reporting werden kontinuierlich Veränderungen von Einzelrisiken des Risikoinventars der LVV und wesentliche Risiken der Tochterunternehmen in aggregierter Form erfasst, bewertet und berichtet. Darüber hinaus existiert konzernweit ein Ad-hoc-Meldesystem auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen von Veränderungen im Risikoportfolio gewährleistet. Das Risikoportfolio wird regelmäßig aktualisiert und überprüft. Über die für den Gesamtkonzern zusammengefassten Risiken wird quartalsweise in den Sitzungen des Aufsichtsrates der LVV in standardisierter Form berichtet.

Mit dem implementierten Risikomanagementsystem werden die Anforderungen entsprechend § 91 Abs. 2 AktG erfüllt. Es ist geeignet, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen, um diese effektiv zu steuern. Die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems wird entsprechend den gesetzlichen Anforderungen regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

3.1.2 Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung im Bereich der LVV und unternehmensübergreifend im LVV-Konzern

Die LVV ist unmittelbar vielfältigen Risiken ausgesetzt, die aus der Änderung steuerlicher, aber auch anderer rechtlicher, wirtschaftlicher sowie politischer Rahmenvorgaben resultieren. Neben Finanzrisiken beeinflussen mittelbar die – zum großen Teil operativen – Risiken der Tochterunternehmen auch das Ergebnis der LVV.

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung auf Ebene der LVV sowie der Tochterunternehmen könnten sich aus Änderungen und Umsetzungsregelungen des EU-Rechts, der Steuergesetzgebung und Steuerrechtsprechung, der nationalen Gesetzgebung und aktuellen Rechtsprechung im Energie-, Wasser-/Abwasser- und Verkehrsbereich ergeben. Weiterhin wird der LVV-Konzern durch die sich auf Ebene der Tochterunternehmen ergebenden branchenspezifischen Rahmenbedingungen beeinflusst, welche einer kontinuierlichen Überwachung bedürfen.

Insbesondere aufgrund der zunehmenden Veränderungsgeschwindigkeit und der häufigen Richtungswechsel im rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld wird der Beobachtung des rechtlich-politischen Umfeldes durch den LVV-Konzern besondere Bedeutung beigemessen.

Vor dem Hintergrund der weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie des anhaltenden Krieges in der Ukraine ist in allen Geschäftsbereichen des LVV-Konzerns mit möglichen Auswirkungen auf Preise und Verfügbarkeit von Energie, Rohstoffen und Dienstleistungen zu rechnen. Zudem können Lieferketten beeinträchtigt werden, Forderungsausfälle entstehen, inflationsbedingte Tarifsteigerungen bei Löhnen und Gehältern auftreten sowie Verzögerungen bei Baumaßnahmen und größeren Projekten entstehen.

Darüber hinaus können die anhaltenden geopolitischen Spannungen im Nahen Osten zu zusätzlicher Unsicherheit und Volatilität auf den internationalen Energie- und Rohstoffmärkten führen. Diese geopolitischen Entwicklungen werden aufmerksam verfolgt, da sie grundsätzlich Einfluss auf Beschaffungs-, Preis- und Versorgungssituationen haben können. Für die Leipziger Gruppe sind kurzfristige Auswirkungen derzeit jedoch begrenzt, da ein wesentlicher Teil der benötigten Energie für die Jahre 2026 und 2027 im Rahmen der langfristigen Beschaffungsstrategie bereits gesichert wurde. Die weitere geopolitische und marktwirtschaftliche Entwicklung wird im Rahmen des Risikomanagements kontinuierlich beobachtet.

Neben den Risiken aus Tochterunternehmen ist die LVV auch Beteiligungsrisiken, im Wesentlichen betreffend die Beteiligung an der VNG ausgesetzt. Die VNG hat sich mit ihren Geschäftsfeldern rund um das Produkt Erdgas breit aufgestellt und erschließt im Rahmen ihrer Strategie neue Potenziale. Die VNG verfolgt darüber hinaus einen ambitionierten Pfad für einen Markthochlauf für erneuerbare und dekarbonisierte Gase wie Biogas und Wasserstoff. Diese Positionierung dient der Risikodiversifikation. Das kontinuierliche Wachstum der VNG und die Stärkung der Innenfinanzierungskraft haben Priorität, während die Anpassung an regulatorische und technologische Änderungen entscheidende Erfolgsfaktoren bleiben. Davon ausgehend bleibt das Chancen-Risiko-Profil auch in den nächsten Jahren risikobetont. Die wesentlichen Chancen und Risiken sind marktpreisgetrieben. Dies betrifft vor allem weiterhin anhaltende Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten im Handelsbereich sowie künftige Spread-Entwicklungen im Speicherbereich. Weitere bedeutende Chancen und Risiken ergeben sich aus dem regulatorischen Umfeld. Nach aktuellem Kenntnisstand besteht kein Abwertungsbedarf für die von der LVV gehaltenen Beteiligungen.

Angriffe auf die IT-Infrastruktur (Cyberattacken), die Nichtverfügbarkeit von Systemen sowie die nicht autorisierte Verwendung von Daten gehören mittlerweile zu den am höchsten eingestuften Bedrohungsszenarien im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements. Dies zeigen auch die zahlreichen diesbezüglichen Vorfälle bei Unternehmen in Deutschland und weltweit. Die Strategie der LVV sowie der Unternehmen in

der Gruppe im Umgang mit diesen Risiken besteht zum einen in einer fortlaufenden Weiterentwicklung der Sicherheitssysteme, um die Möglichkeiten solcher Angriffe einzuschränken. Für den Erhalt und Ausbau des hohen Standards der IT-Sicherheit werden regelmäßig Sicherheitsanalysen und Notfallübungen sowie Penetrationstests, die die Angreifbarkeit der IT-Systeme von außen überprüfen, durchgeführt. Ein Schwerpunkt liegt zum anderen in der Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit derartigen Gefahren.

Die Umsetzung der Network and Information Security Directive 2 (NIS2) in deutsches Recht wurde im Jahr 2025 in der Leipziger Gruppe intensiv beobachtet und begleitet. Hinsichtlich der erwarteten Registrierungs-, Melde- und Kontrollpflichten wurden Analysen mit dem Ziel durchgeführt, eine konsistente und adäquate Risikobehandlung sicherzustellen. Geschäftsführungen und Mitarbeitende wurden über entsprechende Schulungen zum Thema sensibilisiert.

3.1.3 Finanzierungsrisiken

Im Rahmen ihrer eigenen Geschäftstätigkeit sowie zur Konzernfinanzierung unterliegt die LVV Finanzierungsrisiken, die durch den Einsatz geeigneter Management- und Kontrollsysteme begrenzt werden.

Liquiditätsrisiken: Die LVV als Cash-Pool-Führer steuert die Konzernliquidität über eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für die jeweils nächsten zwölf Monate. In diesen Prozess sind grundsätzlich alle deutschen Konzerngesellschaften einbezogen, welche am Pooling-Verfahren teilnehmen. Aus der Liquiditätsplanung werden bei Notwendigkeit Finanzierungsmaßnahmen abgeleitet, um Liquiditätsrisiken entgegenzuwirken. Sofern sich ein zukünftiger Liquiditätsbedarf ergibt, der nicht über freie Kreditlinien ausgeglichen werden soll, wird dieser durch die LVV am Kapitalmarkt gedeckt. Die LVV verfügte zum 31. Dezember 2025 über ungenutzte Kreditlinien von 97,5 Mio. EUR für den Cash Pool sowie Back-up-Kreditlinien von 50,0 Mio. EUR, von denen 10,0 Mio. EUR zum Bilanzstichtag in Anspruch genommen wurden. Der Cash Pool wies ein Gesamtguthaben von 136,3 Mio. EUR aus.

Langfristige Finanzierungsfähigkeit: Der LVV steht zur Finanzierung ein breites Produktspektrum zur Deckung des Finanzierungsbedarfs an den Kapitalmärkten zur Verfügung. Neben der Diversifikation bei den Instrumenten und Kontrahenten wird auch auf eine ausgeglichene Fälligkeitsstruktur geachtet.

Marktrisiko der Finanzierung: Die LVV nutzt zur Deckung ihres Finanzierungsbedarfs die Kapitalmärkte. Aus einer möglichen Einschränkung der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte insbesondere infolge von Krisen und geopolitischen Ereignissen können sich bei Neukreditaufnahmen auch für die LVV Risiken in Bezug auf platzierbare Volumina, Konditionen und Laufzeiten ergeben.

Für 2026 erwarten wir mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen der Märkte – insbesondere vor dem Hintergrund der multiplen internationalen Krisen sowie der schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation – auch bei den Finanzierungspartnern des LVV-Konzerns dämpfende Effekte. Dies kann sich zum Beispiel in steigenden Risikokosten bei der Bepreisung, einer Reduktion der platzierbaren Volumina bei einzelnen Finanzierungspartnern und der rückläufigen Bereitschaft, lange und sehr lange Laufzeiten zu kontrahieren, zeigen. Diesen Entwicklungen wird, soweit möglich, mit dem permanenten Bestreben, den Kreis der Finanzierungspartner auszuweiten, entgegengewirkt.

Bonitätsrisiko LVV-Konzern: Daneben beeinflusst insbesondere die Bonität des LVV-Konzerns die Fähigkeit, auch in Zukunft geplante Kredite mit einer in der Planung unterstellten Kreditmarge für eine Bonität im Investment Grade aufzunehmen. Hierzu führt die Konzernfinanzierung regelmäßig Gespräche mit ihren Kreditgebern, aber auch mit anderen externen Partnern, um deren Ratingeinschätzung zu kennen beziehungsweise zu verstehen und so zeitnah Signale über eine mögliche Verschlechterung zu erhalten und entspre-

chend reagieren zu können. Ein sehr wichtiges quantitatives Indiz für die Konzernbonität bilden die Finanzkennzahlen. Die LVV hat mit dem Abschluss von unbesicherten mittel- und langfristigen Darlehensverträgen standardisierte Financial Covenants vereinbart, welche vordefinierte Finanzrelationen wie Verschuldungsgrad und Eigenmittelquote enthalten. Zur Sicherstellung der zukünftigen Kreditwürdigkeit stellt die Einhaltung der Financial Covenants eine wichtige Zielgröße für die Wirtschaftsplanung und Steuerung des LVV-Konzerns dar. Die mögliche Fremdmittelaufnahme richtet sich an dieser Zielgröße aus.

Zins-, Währungs- und Preisrisiken: Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken sowie zur Optimierung von Kreditkonditionen können Zins- und Devisenderivate abgeschlossen werden. Ihr Einsatz ist hinsichtlich Art, Umfang, Geschäftspartnern und weiteren Bedingungen durch das Handbuch „Konzernfinanzierung“ und entsprechende Regularien bezüglich der Gremieneinbindung der LVV geregelt.

Das Kapitalmarktumfeld im Geschäftsjahr 2025 war im Vergleich zu den Vorjahren durch steigende Finanzierungskosten geprägt. Neben steigenden Basissätzen wirken auch die generelle Erhöhung der Risikovorsorge bei Finanzierungspartnern aufgrund von erwarteten Ausfällen im Zusammenhang mit Rezessionsentwicklungen.

Das Finanzierungsportfolio der LVV ist überwiegend durch Fremdmittel geprägt, die auf festverzinslicher Basis vereinbart wurden und somit keinem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Auf Ebene des LVV-Konzerns bestehen in vertretbarem Umfang außerbilanzielle Verpflichtungen sowie in den ausländischen Tochterunternehmen variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten, die nicht gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert sind. Dem Zinsänderungsrisiko wird durch kontinuierliche Beobachtung der Zinsentwicklung und aktives Cash Management begegnet.

Das Finanzierungsportfolio der GPEC ist durch Bankendarlehen beziehungsweise durch Schuldverschreibungen geprägt, die auf variabel verzinslicher Basis vereinbart worden sind (3 M WIBOR) und somit einem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Seit dem Jahr 2024 wird das Finanzierungsportfolio der GPEC durch ein festverzinsliches Intercompany-Darlehen der LVV ergänzt, um das Zinsänderungsrisiko zu senken. Das Intercompany-Darlehen wird durch einen korrespondierenden Zins- und Währungsswap abgesichert, mit dem das Zins- und Währungsrisiko auf Ebene der LVV für dieses Geschäft neutralisiert wird. Dem darüber hinaus bestehenden Zinsänderungsrisiko begegnet die GPEC mit kontinuierlicher Beobachtung der Zinsentwicklung und aktivem Cash-Management.

Ausfallrisiken Vertragspartner: Ausfallrisiken bestehen gegenüber den Kontrahenten, insbesondere bei Einlagen und gegebenenfalls bei Derivaten. Gegen diese Risiken sichert sich der LVV-Konzern durch Diversifizierung sowie aktive Bonitätsüberwachung der Kontrahenten im Rahmen des laufenden Risikomanagements ab.

3.1.4 Steuerliche Risiken

Im Jahresabschluss der LVV zum 31. Dezember 2025 wurde die voraussichtliche Steuerbelastung unter Anrechnung bereits geleisteter Vorauszahlungen für das Geschäftsjahr 2025 berücksichtigt. Zudem erfolgte eine neuerliche Hochrechnung von voraussichtlichen Steuer- und Zinsnachzahlungen beziehungsweise -erstattungen, welche sich aufgrund neuerer Erkenntnisse zum Stand der steuerlichen Außenprüfungen für die Jahre 2017 bis 2019 sowie deren Folgewirkungen für die Jahre 2020 bis 2024 ergeben.

Für die abgeschlossene steuerliche Außenprüfung für den Zeitraum 2017 bis 2019 liegen endgültige Bescheide des Finanzamtes Leipzig II aus dem Jahr 2025 vor. Die finanzamtliche Betriebsprüfung der Veranlagungszeiträume 2020 bis 2022 hat im Geschäftsjahr 2025 begonnen; Feststellungen liegen bisher nicht vor.

Alle bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannten Feststellungen und die sich hieraus ergebenden Risiken wurden im Rahmen der Hochrechnung zum 31. Dezember 2025 berücksichtigt. Damit sind alle derzeit erkennbaren steuerlichen Risiken im Jahresabschluss abgebildet. Weitere steuerliche Risiken im Zusammenhang mit möglichen Effekten auf die laufende oder latente Steuerbelastung können sich aus derzeit laufenden oder zukünftigen Betriebsprüfungen, Gesetzesänderungen und der Rechtsprechung der Finanzgerichte ergeben.

Der steuerliche Querverbund ist auch nach der Einstellung des Verfahrens über den Beihilfecharakter des steuerlichen Querverbundes beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) und dem Bundesfinanzhof (BFH) immer wieder Gegenstand der Rechtsprechung, wodurch diese steuerliche Begünstigung weiterhin risikobehaftet bleibt. So hatte sich der BFH mit Urteil vom 15. Juli 2020 (Az. I R 55/17, am 4. März 2021 veröffentlicht) geäußert und seine kritische Haltung erneuert. Das zuletzt ergangene Urteil des BFH zum steuerlichen Querverbund vom 29. August 2024, V R 43/21, ist mangels des Bäder-Querverbunds für die LVV nicht relevant.

Um weitere Risiken im steuerlichen Bereich zu reduzieren, wird die Entwicklung der Steuergesetzgebung und -rechtsprechung fortlaufend und umfassend analysiert.

3.1.5 Unternehmensübergreifende Risiken im LVV-Konzern

Nach Einschätzung der aktuellen Risikosituation werden bei den **Stadtwerken** insbesondere Risiken aus dem regulatorischen, branchenspezifischen und finanzwirtschaftlichen Umfeld erwartet.

Regulatorische Risiken ergeben sich aus den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie den Festlegungen und Bescheiden der Bundesnetzagentur und Landesregulierungsbehörden, die den bisherigen regulatorischen Rahmen ablösen. Der Regulierungsrahmen und die Festlegungen der Bundesnetzagentur zur Methode der Anreizregulierung (RAMEN)- verkürzen die Regulierungsperioden zukünftig von fünf auf drei Jahre. Dies erhöht das Risiko für den Strom- und Gasnetzbetrieb, da zukünftig zum einen regulatorische Ineffizienzen schneller abgebaut werden müssen und zum anderen Effizienzgewinne schneller abgeschöpft werden.

Im Systemmarkt führt die Volatilität der Marktpreise für Strom, Gas und Emissionsrechte zu allgemeinen Risiken aus Handelsgeschäften. Sich ändernde Marktpreise führen bei Preissteigerungen zu einem signifikanten Anstieg der Volatilität aus den an der Börse zu hinterlegenden Sicherheitsleistungen für abgeschlossene Kauf- und Verkaufsgeschäfte und einem daraus resultierenden kurzfristigen Liquiditätsfluss. Hier wirkt der stetig wachsende Einfluss der erneuerbaren Energien in der Preisbildung. Ferner sind die systemisch bedingt hohen Anforderungen an das Bilanzkreismanagement und die Stellung von Sicherheiten an den verschiedenen Handelsplätzen zu berücksichtigen.

Beim Betreiben von Energieerzeugungsanlagen liegen die Risiken in Betriebsstörungen, Produktionsausfällen und Versorgungsunterbrechungen. Mithilfe regelmäßiger Wartung und Instandhaltung sowie Versicherungen für wesentliche Folgen potenzieller Schadenseintritte werden diese Risiken begrenzt. Für neu zu errichtende Erzeugungsanlagen bestehen Risiken in der Bauverzögerung, in erfolgreichen Klagen gegen Baugenehmigungen sowie der allgemeinen Marktpreissteigerung der Baukosten.

Im Endkundenmarkt hat die noch immer stark reduzierte Bau- und Vertriebstätigkeit in der Immobilienbranche zu negativen Auswirkungen auf die Akquisitionsleistung der Stadtwerke in diesem Segment, zum anderen bleibt die Insolvenzgefahr bei Bauträgern und Projektentwicklern hoch. Im Handel, im produzierenden Gewerbe und in der Gastronomie lassen sich gestiegene Erzeugerpreise weiterhin nur schwer durchsetzen. Es besteht die Gefahr, dass Kunden ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen unter Um-

ständen nicht oder nicht fristgemäß nachkommen. Zur Begrenzung des Adressausfallrisikos wird insbesondere bei Großkunden prinzipiell vor Aufnahme von Vertragsverhandlungen und vor Abgabe eines verbindlichen Angebotes eine Bonitätsanalyse durchgeführt. Darüber hinaus ist ein konsequentes Forderungsmanagement implementiert, sodass dem Risiko von Forderungsausfällen und Insolvenzen zeitnah begegnet und gegebenenfalls Vorsorge getroffen werden kann.

Der steigenden Komplexität am Markt und dem Wunsch der Kunden nach Unterstützung bei der Entwicklung in Richtung CO₂-Neutralität begegnen die Stadtwerke unter anderem durch eine verstärkt beratungsorientierte Vertriebspolitik sowie mit kundenorientierten Produkten und Dienstleistungen.

Darüber hinaus bestehen Marktverdrängungsrisiken durch Aktionen des Wettbewerbs. Dem wirkt die stetige Entwicklung der Kundenschnittstellen (Kundenportal) entgegen.

Im Bereich Netze können im Zusammenhang mit Versorgungsunterbrechungen und Funktionsfehlern der technischen Anlagen Risiken auftreten. Durch regelmäßige Instandhaltungen und Investitionen in die Netze und Anlagen wird diesen Risiken entgegengewirkt. Für die Errichtung der Fernwärmetrasse zur Nutzung industrieller Abwärme bestehen ebenso Risiken im Bauablauf und in erfolgreichen Klagen gegen Baugenehmigungen sowie der allgemeinen Baukostensteigerungen.

Nennenswerte Risiken, die die Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der **Verkehrsbetriebe** beeinträchtigen können, resultieren insbesondere aus den derzeit geführten Tarifverhandlungen und in deren Folge aus dem ungeplanten Anstieg der Personalkosten.

Darüber hinaus werden Risiken aus der nicht ausreichenden ÖPNV-Finanzierung sowie aus der möglichen Unterschreitung von Ausgleichszahlungen von Bund/Land/Kommune gesehen. Sollten Ausgleichszahlungen von Bund und Land beziehungsweise insbesondere der Stadt Leipzig ausbleiben, wäre im weiteren Jahresverlauf eine konsequente Gegensteuerung erforderlich. Diese würde im Mobilitätsbereich mit substanziellen Angebotsreduzierungen sowie entsprechenden Personalanpassungen einhergehen.

Weiterhin können sich Risiken unter anderem im Zusammenhang mit der Beschaffung von Straßenbahnen, aus geringeren Fördermittelzuwendungen infolge von Gesetzesänderungen, aus drohenden Kostensteigerungen für Infrastrukturinvestitionen und Instandhaltungsmaßnahmen, aus den Verschlechterungen des Netzzustandes, aber auch aus drohenden Erlösminderungen durch geringere Ausgleichszahlungen ergeben.

Die **Wasserwerke** arbeiten an einigen essenziellen, übergeordneten, infrastrukturellen Maßnahmen, die für das „Zukunftskonzept Trinkwasserversorgung der Stadt Leipzig“ von großer Bedeutung sind. Dazu gehören der Neubau eines Wasserwerkes in Naunhof, das Projekt Weststringschluss sowie das Projekt Südzubringer. In allen drei Projekten wird intensiv an der Genehmigungsfähigkeit gearbeitet. Die bisher eingetretenen Verzögerungen werden als moderat eingeschätzt und gefährden nicht das aktuelle Zeit- und Budgetziel.

Die Erweiterung des Klärwerks Rosental im laufenden Betrieb stellt ein sehr komplexes Projekt mit zahlreichen Schnittstellen und Abhängigkeiten dar. Aufgrund der Bedeutung für die sichere Abwasserreinigung in Leipzig bei steigenden Zulauffrachten werden potenzielle Risiken, die zu einem Zeitverzug in der Umsetzung führen können, sehr intensiv betrachtet. Im Baufortschritt hat sich im Jahr 2025 ergeben, dass die Grundwasserhaltung und der Baugrubenverbau ausgehend von den vorgefundenen Verhältnissen angepasst werden mussten. Durch intensive Abstimmungen mit den Behörden und konsequente Anpassungsmaßnahmen konnte eine Unterbrechung der Baumaßnahme und ein größerer zeitlicher Verzug abgewendet werden. Die bisher eingetretenen Verzögerungen werden als moderat eingeschätzt und gefährden nicht das aktuelle Zeit- und Budgetziel für das Gesamtprojekt.

Aktuell wird bei den Wasserwerken die Generalentwässerungsplanung für das FreigefälleNetz in Leipzig an die Vorgaben des Handlungskonzeptes Mischwasser des Freistaates Sachsen angepasst und überarbeitet.

Dabei wird auch eine Neubewertung der Einleitstellen notwendig und der daraus resultierende Handlungs- und Investitionsbedarf abgeleitet. In Abhängigkeit von den noch ausstehenden Ergebnissen bestehen Risiken hinsichtlich einer Erhöhung der Abwasserabgabe und eines steigenden Investitionsbedarfs. Durch ein enges Monitoring und die Berücksichtigung der resultierenden Maßnahmen in der Mittel- und Langfristplanung der Wasserwerke wird das Risiko für das Gesamtunternehmen als moderat eingeschätzt.

Um auch in Notfall- und Krisenzeiten die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung zu gewährleisten, werden im Rahmen eines Business Continuity Management Systems (BCMS) die bestehenden Regelungen zu einem ganzheitlichen System kontinuierlich weiterentwickelt. Der Fokus liegt dabei weiterhin auf der Erarbeitung beziehungsweise Weiterentwicklung von Notfallplänen je Fachbereich, der Umsetzung technischer Maßnahmen bezüglich Ausfallsicherheit/Redundanz sowie Tests und Übungen von Infrastruktur und Organisation. Mögliche Krisen wären beispielsweise: Cyberattacken, Hochwasser, Terrorangriffe, Blackout und weitere Bedrohungslagen.

Nach unserer Risikoeinschätzung waren keine den Fortbestand der LVV oder ihrer wesentlichen Tochterunternehmen gefährdenden Risiken zu verzeichnen.

3.2 Chancenbericht

Die wachsende Stadt Leipzig und die Gestaltung der urbanen Energie- und Mobilitätswende stellen die LVV unmittelbar und mittelbar vor enorme Herausforderungen und bieten gleichzeitig wesentliche Chancen für ihre Zukunftsentwicklung. Um die Handlungs- und Leistungsfähigkeit der LVV langfristig zu sichern, harmonisieren die Unternehmen der LVV ihre wesentlichen Themen wie Investitionen in die Modernisierung und den bedarfsgerechten Ausbau der Infrastruktur, die Digitalisierung der Dienstleistungen, Produkte und Prozesse sowie eine vorausschauende Personalpolitik.

Durch das konzernweite Management der Finanzpositionen und die steuerliche Optimierung des Querverbands werden sich bietende Chancen durch die **LVV** für den gesamten LVV-Konzern systematisch analysiert und genutzt.

Aus Sicht der **Stadtwerke** bestehen Chancen im regulatorischen, branchenspezifischen sowie leistungs- und finanzwirtschaftlichen Umfeld und in einer günstigen Marktentwicklung. Die Relevanz für die Ergebniswirkung der genannten Chancen ist jeweils abhängig vom Ausmaß der äußeren Einflüsse.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Preisentwicklung auf den Energiemärkten werden die Regulierungsbehörden auch künftig das Ziel verfolgen, die Entgelte der Netzbetreiber weiterhin auf einem niedrigen Niveau zu halten oder weiter zu senken. Durch die Entkopplung der zulässigen Erlöse von den tatsächlichen Kosten bestehen Chancen und Risiken hinsichtlich der Erschließung von Effizienzpotenzialen.

Bei einer konsequenten Begleitung der ambitionierten Klimaschutzziele durch gesetzgeberisches Handeln ergeben sich aus der Gestaltung der Energie- und Klimapolitik grundsätzlich Chancen. Dies gilt insbesondere, wenn die Zielsetzungen eines erhöhten Zubaus erneuerbarer Energien, des perspektivischen Einsatzes von grünem Wasserstoff und einer Stärkung der Kraft-Wärme-Kopplung durch die gesetzlichen Regelungen auf Bundesebene flankiert und überprüft werden. Um die energie- und klimapolitischen Zielsetzungen im notwendigen Zeitrahmen umzusetzen, sind vor dem Hintergrund langfristiger Investitionen im Bereich der Infrastruktur- und Versorgungswirtschaft stabile Rahmenbedingungen notwendig.

Markt- und Anlageneinsatzchancen sind im Energiemarktdesign sowie in vertraglichen und regulatorischen Marktentwicklungen zu finden. Durch die weitere Flexibilisierung der Vermarktung und Steuerung des Anlagenparks sowie den Zubau von emissionsfreien Fernwärmeerzeugungsanlagen sind Chancen bei einem steigenden Strom/Gas/CO₂-Spread in der Strom- und Wärmeerzeugung gegeben.

Im Systemmarkt der Stadtwerke ergeben sich Chancen aus der Digitalisierung, neuen Handelsplätzen und -produkten an den Großhandelsmärkten, dem Heben von Automatisierungspotenzialen sowie neuen Erlösmöglichkeiten im Rahmen von erneuerbaren Energien. Daneben bietet ein volatiler Großhandelsmarkt Chancen aus der Nutzung von Preisdifferenzen an den Märkten.

Für Erneuerbare-Energien-Anlagen ergeben sich Chancen aus Marktpreisentwicklungen. Bei hohen Strompreisen an den Großhandelsmärkten bestehen darüber hinaus Chancen aus der ungeforderten Direktvermarktung. Das witterungsabhängige Wärmegeschäft kann unter Berücksichtigung der Temperaturschwankungen gleichermaßen in beide Richtungen beeinflusst werden.

Im Endkundenmarkt der Stadtwerke liegen Chancen in der schnelleren Umsetzung des Transfers der Wärmeversorgung zu regenerativen Technologien. Die kommunale Wärmeplanung stellt einen Katalysator der Energiewende dar und eröffnet neue Marktchancen in Form von Umsetzungsprojekten. Dezentrale Wärmeversorgungslösungen in Form von Gebäudenetzen und Objektversorgern runden das Wärmegeschäft der Stadtwerke weiter ab.

Es entstehen Chancen, die Marktposition durch Dienstleistungen wie Beratungen zum Energiemanagement und zur Energieeffizienz zu festigen, um auf Kundenseite die Verbräuche zu senken und Energiekosten einzusparen. Themen wie Dezentralisierung, lokale Energieproduktion, erneuerbare Technologien und Digitalisierung spielen darüber hinaus eine tragende Rolle. Um im volatilen Marktumfeld neue Potenziale zu erschließen, werden kontinuierlich agile Strategien entwickelt, die auf die Kundenbedürfnisse als auch auf Marktanforderungen flexibel reagieren. Die Zusammenarbeit mit Marktpartnern wird ausgebaut, Kooperationen geschlossen und Geschäftsfelder erweitert.

Weitere Chancen stellen die beabsichtigte Diversifizierung im Erneuerbare-Energien-Portfolio dar.

Bei den **Verkehrsbetrieben** schafft die langfristige Betrauung stabile Rahmenbedingungen, die eine strukturierte Umsetzung des Investitionspfads ermöglichen, Fördermittelzugänge begünstigen und die Resilienz gegenüber externen Schwankungen erhöhen können.

Die qualitative Weiterentwicklung des Angebots kann zusätzliche Nachfragepotenziale erschließen, Auslastungsmöglichkeiten verbessern und die Position des ÖPNV im städtischen Mobilitätssystem weiter festigen.

Darüber hinaus kann eine klimafreundliche Leistungserbringung die Förderfähigkeit erhöhen, Energiekostenrisiken mindern und Akzeptanz sowie Unterstützung für zentrale Projekte stärken. Zudem können digitale Betriebs- und Datenkompetenzen die Produktivität und Prozessqualität verbessern, während personalisierte Kundenkanäle die Bindung und Nutzung fördern.

Effizienzsteigerungspotenziale aus der Weiterentwicklung interner Prozesse und Strukturen können zusätzliche wirtschaftliche Handlungsspielräume schaffen.

Autonomes Fahren eröffnet zusätzliche Chancen für die Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots. Autonome Shuttles können insbesondere in peripheren und ländlichen Gebieten Angebotslücken schließen und damit Mobilität und Teilhabe erhöhen. KI-gestützte Fahrstrategien können effizientere und staufreie Verkehrsflüsse ermöglichen und damit zu Energie- und Kosteneinsparungen beitragen.

Insgesamt ergeben sich für die Verkehrsbetriebe relevante Chancen aus der Verbesserung der Angebotsqualität, der betrieblichen Effizienz und der Erreichbarkeit neuer Kundensegmente.

Bei den **Wasserwerken** wird mittelfristig weiterhin von einer positiven Bevölkerungsentwicklung im Versorgungsgebiet ausgegangen. Berücksichtigung findet dabei auch die stabile Entwicklung im Bereich des

Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land (ZV WALL). Nach einer zwischenzeitlichen Stagnation in den Vorjahren wird mittelfristig wieder von einem leicht steigenden Pro-Kopf-Gebrauch ausgegangen. Für die Wasserwerke ist damit ein Potenzial zur Steigerung des Trinkwasserabsatzes verbunden.

Weiterhin werden Chancen vor allem bei der verstärkten Implementierung digitaler Anwendungen zur Erleichterung der Arbeit und zur Effizienzsteigerung rings um das Kerngeschäft sowie bei medienübergreifenden Ansätzen zur Nutzung von Energiepotenzialen gesehen.

Im Jahr 2025 wurde bei den Wasserwerken die Prozessmanagementsoftware MEGA eingeführt. Das Tool ist die Grundlage zur Digitalisierung und Weiterentwicklung des Prozess- und Regelungsmanagements der Wasserwerke. Es bietet die Chance, Transparenz, Effizienz und eindeutige Verantwortlichkeiten entlang von Management-, Leistungs- und Unterstützungsprozessen nachhaltig zu verbessern, eine schnelle und zeitgemäße Prozessaktualisierung zu gewährleisten und die Zahl umfangreicher Anweisungsdokumente signifikant zu reduzieren.

Für die Planung und Umsetzung von Investitionsprojekten soll für die Wasserwerke das Projektmanagementtool PMT ab 2027 das führende Tool werden. Das Tool bietet die Chance, den hohen Anforderungen an ein modernes Investitionsmanagement gerecht zu werden und den Investitionsprozess noch umfassender zu digitalisieren.

In der Fördermittellandschaft werden zunehmend Programme angeboten, welche auf die Folgen des Klimawandels und damit zusammenhängender Transformationsprozesse im Stadtumbau für die Sektoren Energie und Wasser ausgerichtet sind. Antragsstellungen zur Einwerbung von Fördermitteln werden regelmäßig geprüft.

Auf Grundlage der positiven Erfahrungen und Ergebnisse in den zurückliegenden Jahren wird für die Wasserwerke insgesamt die Chance gesehen, dass durch die verstärkte Zusammenarbeit in der Leipziger Gruppe über die Zielgrößen hinaus mittel- bis langfristig weitere positive Effekte in Bezug auf die allgemeine Performance im Kerngeschäft und die Qualität der Unterstützungsprozesse erreicht werden können.

In Zeiten sehr volatiler und schwer vorhersehbarer wirtschaftlicher Entwicklungen rückt das stabile Geschäftsmodell Wasser als ganz unmittelbare „Chance“ und „stabiler Anker“ wieder mehr in den Vordergrund. Die sichere Trinkwasserversorgung und Abwasseraufbereitung als unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge und Geschäftsgrundlage der Wasserwerke ist daher als wichtigste Zukunftschance und -basis zu verstehen.

3.3 Prognosebericht

Unabdingbar für die zukünftige positive Ergebnisentwicklung sind die nachhaltige Sicherung der Ertragskraft der Unternehmensgruppe sowie wertsteigernde Investitionen in bestehende Geschäftsfelder der Daseinsvorsorge unter sorgsamer Abwägung aller Chancen und Risiken. Im Rahmen der Steuerung wird ein ausgewogener Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel sichergestellt, um die Unternehmens- und Vermögenswerte langfristig zu erhalten und auszubauen. Das Agieren orientiert sich dabei an den vorhandenen Ressourcen, den Branchenentwicklungen sowie den bestehenden und erwarteten gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Ein wesentliches Ziel für die Zukunft der Leipziger Gruppe ist der Ausbau einer sehr guten regionalen Wettbewerbsposition. Die Stärken der LVV und ihrer Tochterunternehmen liegen im Infrastrukturgeschäft und in den damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Bei diesen gilt es, die wirtschaftlichen Chancen, welche sich auch aus der wachsenden Prosperität der Stadt Leipzig ergeben, zu nutzen. Um die permanenten Herausforderungen erfolgreich anzugehen, den Kundennutzen weiter zu stärken und die eigenen Ziele im Wettbewerb umzusetzen ist unverändert die Ausrichtung auf das Kerngeschäft geboten.

Die Ergebnisse der LVV sind insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen im LVV-Konzern sowie zunehmend auch von der externen Unterstützung der Gesellschafterin abhängig. Die konzerninterne Finanzierung der Verkehrsleistungen sowie Maßnahmen zur langfristigen Ergebnisverbesserung werden dabei auch zukünftig im Mittelpunkt der Tätigkeit stehen.

Die wesentlichen Eckwerte der Wirtschaftsplanung 2026 im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr sind nachfolgend dargestellt und spiegeln die Erwartung der Geschäftsführung für das Folgejahr wider:

Kennzahlen

		Ist 2025	Plan 2026	Veränderung
Jahresergebnis	Mio. EUR	32,7	12,2	-20,5
Eigenkapitalquote	%	40,3	40,4	0,1
Nettobankverschuldung	Mio. EUR	1.059,2	1.269,6	210,4
Eigene Mittel im Sinne des VLFV / öDA	Mio. EUR	94,1	96,5	2,4

Die Wirtschaftsplanung der LVV weist für das Jahr 2026 trotz der bestehenden Herausforderungen ein positives Jahresergebnis aus, welches sich jedoch im Vergleich zum Jahr 2025 auf einem niedrigeren Niveau bewegt. Bei weiter steigenden Zahlungen im Rahmen der konzerninternen Finanzierung der Verkehrsleistungen ist dies auf geringere Ergebnisabführungen und Beteiligungserträge sowie höhere Zinsaufwendungen zurückzuführen. Darüber hinaus sind zusätzliche und dauerhafte Mittel von Stadt Leipzig, Freistaat und Bund für den Ausgleich der Betriebskosten des ÖPNV notwendig.

Der weitere Anstieg der Nettobankverschuldung auf 1.269,6 Mio. EUR beruht auf der weiteren Aufnahme von langfristigen Fremdmitteln, die zur Finanzierung von Investitionen an die Tochterunternehmen weitergereicht werden.

Die Wirtschaftsplanung der LVV gibt Orientierung für die Entwicklung der LVV sowie der Unternehmen in der Leipziger Gruppe in den kommenden fünf Jahren. Neben dem kurzfristigen Blick auf das Jahr 2026 wird mit der mittelfristigen Perspektive bis 2030 ein Weg aufgezeigt, um den bestehenden Herausforderungen in den einzelnen Geschäftsfeldern zu begegnen.

Aufgrund der noch immer herausfordernden politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen sowie der aktuellen geopolitischen Lage ergeben sich nach wie vor erhebliche Unsicherheiten in den angenommenen Planungswerten der LVV sowie der jeweiligen Unternehmen, welche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LVV haben können. Vielmehr gelten die in der Wirtschaftsplanung unterstellten Annahmen zur Kapitaleinlage der Stadt Leipzig in die LVV als wesentliche Voraussetzung zur Umsetzung der Investitionsoffensive und der Strategie der Leipziger Gruppe.

4 Erklärung zur Unternehmensführung

Aufgrund der durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst in §§ 36, 52 GmbHG aufgenommenen Regelungen müssen Unternehmen, die der gesetzlichen Mitbestimmung unterliegen, eigene Ziele für den Frauenanteil an Führungspositionen festlegen.

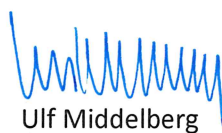
Die festgelegte Zielgröße zur Frauenquote im Aufsichtsrat der LVV beträgt 50,0 %; die Zielgröße zur Frauenquote innerhalb der Geschäftsführung der LVV beträgt mindestens 50,0 % bei einer Vierergeschäftsführung beziehungsweise 33,0 % bei einer Dreiergeschäftsführung. Weiterhin wurde eine Zielgröße für die obere Managementebene der LVV von 40,0 % beschlossen. Für die mittlere Führungsebene wurde rein vorsorglich, für den Fall, dass die LVV eine solche Ebene einführen sollte, eine Zielgröße von 40,0 % festgelegt. Die Ziele sollen bis zum 31. Dezember 2029 erreicht werden.

Leipzig, den 31. März 2026

Geschäftsführung



Karsten Rogall



Ulf Middelberg



Volkmar Müller



Kerstin Schultheiß

Bilanz zum 31. Dezember 2025

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Aktiva		in TEUR	
		31.12.2025	31.12.2024
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene EDV-Programme sowie ähnliche Rechte und Werte		257	278
		257	278
II. Sachanlagen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung		59	60
		59	60
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		590.629	590.629
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.337.309	1.210.954
3. Beteiligungen		80.169	80.169
		2.008.107	1.881.752
		2.008.423	1.882.090
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		29.933	40.284
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände		8.972	14.306
		38.906	54.590
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		136.281	138.589
		175.187	193.179
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.706	2.904
		2.186.316	2.078.173

Passiva

in TEUR

	31.12.2025	31.12.2024
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	512	512
II. Kapitalrücklage	560.347	535.347
III. Gewinnrücklagen	272.004	248.078
IV. Gewinnvortrag	15.303	0
V. Jahresüberschuss	32.695	39.229
	880.861	823.166
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	4.023	6.972
2. Sonstige Rückstellungen	931	1.786
	4.954	8.758
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.105.501	1.071.170
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	371	172
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	102.506	82.459
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	51	41
5. Sonstige Verbindlichkeiten	92.072	92.407
davon aus Steuern: 1.339 TEUR (Vj.: 1.677 TEUR)		
	1.300.501	1.246.249
	2.186.316	2.078.173

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

	in TEUR	
	2025	2024
1. Umsatzerlöse	6.313	5.763
2. Sonstige betriebliche Erträge	793	336
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.394	4.921
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 311 TEUR (Vj.: 290 TEUR)	1.116	995
	6.510	5.916
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	53	109
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.190	6.354
6. Erträge aus Beteiligungen	5.018	4.059
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen Unternehmen: 126.383 TEUR (Vj.: 138.412 TEUR)	126.383	138.412
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: 33.160 TEUR (Vj.: 29.480 TEUR)	33.160	29.480
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 419 TEUR (Vj.: 759 TEUR)	5.953	6.605
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	94.100	90.600
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 17 TEUR (Vj.: 465 TEUR)	30.792	28.297
12. Ergebnis vor Steuern	39.975	53.379
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.280	14.150
14. Ergebnis nach Steuern	32.695	39.229
15. Jahresüberschuss	32.695	39.229

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Inhaltsverzeichnis

1	Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung	2
2	Erläuterungen zu den Posten von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung	2
2.1	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	2
2.2	Erläuterungen zur Bilanz	4
2.3	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	6
3	Angaben zum Jahresergebnis	7
4	Ergänzende Angaben	7
4.1	Haftungsverhältnisse	7
4.2	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	7
4.3	Derivative Finanzinstrumente	8
4.4	Angaben zum Mindeststeuergesetz	8
4.5	Angaben zu den Organen	9
4.6	Abschlussprüferhonorar	12
4.7	Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)	12
4.8	Anteilsbesitz der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2025 (§ 285 Nr. 11 HGB)	13
5	Nachtragsbericht	16

1 Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), mit Sitz in Leipzig, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Leipzig unter HRB 13860 eingetragen.

Der Jahresabschluss der LVV wird nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Als verbundene Unternehmen werden die Unternehmen aufgeführt, an denen die LVV direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt ist beziehungsweise auf die sie einen beherrschenden Einfluss ausüben kann.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bei den nachfolgenden Zahlen und Tabellen können sich aus rechentechnischen Gründen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (TEUR, % usw.) ergeben.

2 Erläuterungen zu den Posten von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Gewährte Zuschüsse auf Gegenstände des Sachanlagevermögens sind aktivisch abgesetzt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände vorgenommen, wobei die Nutzungsdauern der einzelnen Anlagegruppen unter Anwendung der amtlichen AfA-Tabellen der Finanzverwaltung bestimmt werden, welche die jeweils kürzesten zulässigen Nutzungsdauern abbilden. Den Abschreibungen liegt eine Nutzungsdauer in einer Bandbreite von drei bis 15 Jahren zugrunde. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bis zu 250,00 EUR werden grundsätzlich im Jahr der Anschaffung sofort aufwandswirksam erfasst. Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern mit Anschaffungskosten zwischen 250,00 EUR und 800,00 EUR wird vom Wahlrecht der Sofortabschreibung im Zugangsjahr Gebrauch gemacht (§ 6 Abs. 2 EStG).

Geleistete Anzahlungen werden mit ihren Anschaffungskosten zum Nennbetrag (ohne Umsatzsteuer) angesetzt.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert. Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips erfasst.

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nominalwert bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben gebildet, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Der Ermittlung aktiver sowie passiver latenter Steuern liegt das bilanzorientierte Temporary-Konzept zugrunde (§ 274 Abs. 1 HGB). Dabei werden auch latente Steuern auf quasi-permanente Differenzen, die sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Beteiligungen in der Handels- und Steuerbilanz ergeben, berücksichtigt. Die einbezogenen Unterschiede beziehen sich nicht nur auf eigene Bilanzposten der LVV, sondern auch auf solche, die bei Organgesellschaften bestehen. Steuerliche Verlustvorträge sind ausschließlich in der Sparte Querverbund vorhanden. Die latenten Steuern auf Verlustvorträge wurden ermittelt; da in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich keine Steuerentlastung eintritt, sind diese mit 0 EUR bewertet. Dieser Einschätzung liegen Planungsrechnungen der LVV zugrunde. Die Berechnung erfolgt mit einem unternehmensindividuellen kombinierten Ertragsteuersatz (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) von rund 31,8 % beziehungsweise im Fall von zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 15,8 %, der lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag berücksichtigt.

Für das Geschäftsjahr ergibt sich unter Anwendung eines saldierten Ausweises (§ 274 Abs. 1 Satz 3 HGB) insgesamt eine aktive latente Steuer. Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Die latenten Steuern beruhen vor allem auf Ansatzunterschieden bei der LVV und den Tochterunternehmen im Organkreis. Dabei resultieren aktive latente Steuern insbesondere aus handels- und steuerrechtlich abweichenden Wertansätzen bei Sachanlagen und Finanzanlagen, Vorräten, sonstigen Vermögensgegenständen, Sonderposten, Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie beim passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Sachanlagen und Finanzanlagen, Forderungen, Sonderposten, Rückstellungen sowie Verbindlichkeiten.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennwert bewertet.

Für die Pensionsverpflichtungen aus beitragsorientierten Leistungszusagen bestehen Rückdeckungsversicherungsverträge, welche an die Pensionäre verpfändet sind. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen ist gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB ausschließlich mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung bewertet (fortgeführte Anschaffungskosten aus der verzinslichen Ansammlung der geleisteten Sparanteile der Versicherungsprämien zuzüglich etwa vorhandener Guthaben aus Überschussbeteiligungen), da es sich um kongruent rückgedeckte Versorgungszusagen handelt.

Entsprechend § 246 Abs. 2 HGB werden die Verpflichtungen und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung verrechnet. Der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände (ursprüngliche Anschaffungskosten 603 TEUR) sowie der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betragen unter Beachtung bereits geleisteter Zahlungen 361 TEUR. Die Bewertung erfolgt aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens.

Der im Geschäftsjahr 2025 im Zeitwert enthaltene Zinsertrag aus den verpfändeten Rückdeckungsversicherungen (22 TEUR) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Aufwendungen aus der Aufzinsung der Verpflichtung für 2025 (22 TEUR) saldiert.

Bei den Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt; bewertet werden diese Verpflichtungen mit ihren voraussichtlichen Erfüllungsbeträgen, die sich nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ergeben.

Die Rückstellungen für Wertguthaben aus dem Modell „BeVor 67“ werden in Höhe des Zeitwerts der verpfändeten Wertkonten, die im Wesentlichen den fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen, zuzüglich des Barwerts des nicht auf den Wertkonten gesicherten Arbeitgeberzuschusses für die abgeschlossenen Wertkontenverträge angesetzt. Die Ermittlung des Barwerts des Arbeitgeberzuschusses erfolgt nach der PUC-Methode unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinsfuß von 2,22 % (Vj.: 1,96 %). Der Rechnungszins für die Abzinsung wird pauschal mit dem gemäß Angabe der Deutschen Bundesbank über sieben Geschäftsjahre ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz angesetzt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zum Bilanzstichtag wird eine erwartete Steigerung der Wertkonten von 4,0 % p. a. (Vj.: 4,0 %) sowie ein rechnungsmäßiges Endalter von 63 Jahren zugrunde gelegt.

Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages langfristiger Rückstellungen wird jeweils ein angemessener Kostensteigerungsgrad berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus Zins- und Wechselkursrisiken werden Vermögensgegenstände und mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheit).

2.2 Erläuterungen zur Bilanz

Die Gliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** werden im Anlagenspiegel dargestellt.

Der in den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** ausgewiesene Beteiligungsbuchwert der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig (Verkehrsbetriebe), erhöhte sich im Geschäftsjahr 2025 durch Zahlungen im Rahmen des öffentlichen Dienstleistungsauftrags (öDA) / Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrags (VLFV) von 94.100 TEUR. In gleicher Höhe werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen, da nachhaltig nicht mit einer entsprechenden Werterhöhung zu rechnen ist.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** enthalten langfristig gewährte Darlehen im Rahmen der Konzernfinanzierung an die Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke; 612.121 TEUR), an die Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke; 484.249 TEUR), an die Verkehrsbetriebe (220.688 TEUR) und an die Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Cieplnej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen (20.251 TEUR). Alle Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind grundsätzlich unbesichert und mit Negativklärungen versehen.

Von den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen 424 TEUR (Vj.: 763 TEUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie 29.509 TEUR (Vj.: 39.521 TEUR) sonstige Vermögensgegenstände.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 104 TEUR (Vj.: 0 TEUR) enthalten.

Sämtliche **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

Der nach § 250 Abs. 3 HGB in den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** aufgenommene Unterschiedsbetrag (Disagio) beläuft sich auf 2.218 TEUR (Vj.: 2.300 TEUR).

Die **Kapitalrücklage** hat sich im Geschäftsjahr 2025 durch eine Kapitaleinlage der Stadt Leipzig um 25.000 TEUR erhöht.

Bei den **Gewinnrücklagen** handelt es sich um andere Gewinnrücklagen.

Der **Gewinnvortrag** resultiert aus dem von der Gesellschafterversammlung vom 29. August 2025 beschlossenen anteiligen Vortrag des Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2024 in Höhe von 15.303 TEUR.

Die **sonstigen Rückstellungen** von 931 TEUR (Vj.: 1.785 TEUR) enthalten Rückstellungen für Zinszahlungen aus Steuerrückstellungen von 7 TEUR, Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und ausstehende Rechnungen von 211 TEUR, Verpflichtungen für Vergütungs- und Urlaubsansprüche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 553 TEUR sowie Rückstellungen für drohende Verluste von 160 TEUR. Sonstige Rückstellungen von 201 TEUR haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

In den Personalverpflichtungen sind Verpflichtungen von 59 TEUR aus Wertguthaben im Rahmen des Modells „BeVor 67“ enthalten, die im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit einem konzerninternen Übergang eines Beschäftigungsverhältnisses auf die LVV übergegangen sind. „BeVor 67“ ist ein Wertkontenmodell, das den Beschäftigten den Eintritt in den vorzeitigen Ruhestand oder auch in die Teilzeit vor dem Ruhestand ermöglicht. Um bereits vor dem gesetzlichen Rentenalter in den Ruhestand zu gehen, können Entgelt- und Zeitbestandteile, wie zum Beispiel laufendes Entgelt, Einmalzahlungen, Urlaubstage und Mehrarbeits-/Überstunden, eingebracht werden. Die hierfür gebildete Rückstellung wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Kapitalanlagen zur Sicherung der langfristig fälligen Verpflichtungen aus dem Wertkontenmodell, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung dieser Altersversorgungsverpflichtung dienen, verrechnet. Die fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert im Sinne des § 255 Abs. 4 HGB betragen 59 TEUR. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beziffert sich ebenfalls auf 59 TEUR. Zusätzlich werden die Ansparverträge für Wertguthaben durch den Arbeitgeber über einen Zuschuss gefördert. Diese Verpflichtung ist separat unter den sonstigen Rückstellungen bilanziert.

Die **Verbindlichkeiten** gliedern sich entsprechend ihrer Laufzeit wie folgt:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit			in TEUR
	bis zu einem Jahr (Vorjahr)	von einem bis zu fünf Jahren (Vorjahr)	über fünf Jahre (Vorjahr)	Gesamt 31.12.2025 (Vorjahr)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	195.662 (52.756)	305.560 (405.968)	604.279 (612.446)	1.105.501 (1.071.170)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	371 (172)	0 (0)	0 (0)	371 (172)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	102.506 (82.459)	0 (0)	0 (0)	102.506 (82.459)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	51 (41)	0 (0)	0 (0)	51 (41)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.072 (2.407)	0 (0)	90.000 (90.000)	92.072 (92.407)
	300.662 (137.835)	305.560 (405.968)	694.279 (702.446)	1.300.501 (1.246.249)

Für die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen / Schuldscheindarlehen institutioneller Investoren** wurden mit dem Abschluss von unbesicherten mittel- und langfristigen Darlehensverträgen standardisierte Financial Covenants vereinbart, die vordefinierte Finanzrelationen wie Verschuldungsgrad und Eigenmittelquote enthalten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** enthalten mit 422 TEUR (Vj.: 64 TEUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit 1.865 TEUR (Vj.: 2.034 TEUR) sonstige Verbindlichkeiten und mit 100.219 TEUR (Vj.: 80.361 TEUR) Verbindlichkeiten aus Cash Management.

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen/Schuldscheindarlehen institutioneller Investoren von 90.000 TEUR (Vj.: 90.000 TEUR) enthalten.

2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** von 6.313 TEUR betreffen im Wesentlichen Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen gegenüber verbundenen Unternehmen und wurden im Inland erzielt.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten mit 747 TEUR periodenfremde Erträge, davon betreffen 271 TEUR die Auflösung von Rückstellungen.

Periodenfremde Aufwendungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 25 TEUR enthalten.

In den **Abschreibungen auf Finanzlagen** sind Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 94.100 TEUR erfasst.

Im **Zinsergebnis** sind periodenfremde Erträge von 22 TEUR und periodenfremde Aufwendungen von 39 TEUR erfasst, welche sich im Wesentlichen aus Steuererstattungsansprüchen beziehungsweise Steuerpflichtungen für Vorjahre ergeben. Weiterhin sind im Zinsergebnis Aufwendungen von 3 TEUR (Vj.: 2 TEUR) aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen enthalten.

3 Angaben zum Jahresergebnis

Die LVV schließt das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresüberschuss von 32.695 TEUR ab. Das Jahresergebnis ist durch Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Geschäftsjahr 2025 mit 12.824 TEUR und durch Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen sowie Steuererstattungen für Vorjahre von 5.544 TEUR beeinflusst.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2025 von 32.695 TEUR in die Gewinnrücklagen einzustellen.

4 Ergänzende Angaben

Die LVV stellt gemäß § 290 HGB zum 31. Dezember 2025 einen Konzernabschluss auf. Dieser wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über das Unternehmensregister abrufbar.

4.1 Haftungsverhältnisse

Die LVV hat im Rahmen der Konzernfinanzierung Konzernunternehmen aus einem eigenen Avalrahmen über 1.000 TEUR einen Betrag von 192 TEUR zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben zur Verfügung gestellt.

Weiterhin verfügt die LVV über zwei Avalrahmen in Höhe von 83.000 TEUR, welche zur Stellung von Bürgschaften oder Garantien des Konzerns genutzt werden können. Diese wurden zum Bilanzstichtag insgesamt mit 14.941 TEUR ausgeschöpft.

Für beide Avalrahmen bestehen Negativerklärungen.

Mit einer Inanspruchnahme wird jeweils aufgrund der positiven Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Konzernunternehmen nicht gerechnet.

4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Leistungsverträgen von 6.154 TEUR, davon 504 TEUR gegenüber verbundenen Unternehmen.

Darüber hinaus sind auf Grundlage des öDA/VLFV Zahlungsverpflichtungen an die Verkehrsbetriebe für das Jahr 2026 von 96.500 TEUR und 97.900 TEUR für das Jahr 2027 vorgesehen.

Die LVV hat im Geschäftsjahr 2025 an die Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Sachsen, Dresden, Umlagen von 1,6 % und Zusatzbeiträge von 4,86 % (davon werden teilweise 2,4 % vom Arbeitnehmer getragen) der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte aller Beschäftigten geleistet. Die Umlagen und Zusatzbeiträge dienen der mittelfristigen Ausfinanzierung der Zusatzversorgungskasse, die sich aus der Umstellung auf ein beitragsfinanziertes, kapitalgedecktes Versicherungssystem ergibt. Sobald die Ausfinanzierung erreicht ist, soll die Umlage entfallen.

4.3 Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken werden bei der LVV Derivate eingesetzt. Der Abschluss der Derivate erfolgt immer bezogen auf ein Grundgeschäft. Konkret wurde im Jahr 2024 für ein von der LVV vergebenes Intercompany-Darlehen an die polnische Einzelgesellschaft GPEC ein Zins- und Währungsswap kontrahiert, der zum Bilanzstichtag bestand und bis 2028 läuft. Das Sicherungsgeschäft (Swap) sichert alle Cash Flows aus dem Intercompany Darlehen ab. Neben dem Tausch der anfänglichen Nominalwerte (22.805 TEUR/100.000PLN) sind dies alle Zins- und Tilgungszahlungen aus dem Darlehen. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die sogenannte Einfrierungsmethode (kompensatorische Bewertung) angewendet. Der Swap und das Intercompany-Darlehen stimmen in allen wesentlichen wertbestimmenden Faktoren überein (Critical Terms Match), das heißt, aufgrund der Betragsidentität und der Kongruenz der Laufzeiten, Zinssätze sowie der Zins- und Tilgungstermine gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen beziehungsweise Zahlungsströme während der Laufzeit von Grund- und Sicherungsgeschäft aus. Der Zeitwert des Swaps, der mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt wurde, beläuft sich zum 31. Dezember 2025 nach der Marktpreisbestätigung der Bank, mit der das Geschäft abgeschlossen wurde, auf –1.287TEUR.

4.4 Angaben zum Mindeststeuergesetz

Der LVV-Konzern fällt in den Anwendungsbereich der Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung (Pillar 2). Die Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung sind mit Wirkung zum 28. Dezember 2023 in Deutschland in Form des Mindeststeuergesetzes (MinStG) in Kraft getreten. Das MinStG gilt erstmals für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen. Gemäß dem MinStG ist eine Ergänzungssteuer für jede Jurisdiktion zu zahlen, die einen effektiven Steuersatz unter 15 % aufweist.

Für 2025 ist für die LVV als Gruppenträgerin auf Basis der sogenannten Country-by-Country Reporting Safe Harbour Regelungen (§ 84 MinStG) nicht mit einer Steuerbelastung nach dem Mindeststeuergesetz zu rechnen.

4.5 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Karsten Rogall,
Geschäftsführer Energie, Sprecher der Geschäftsführung, IT-Strategie, Kommunikation,
- Herr Ulf Middelberg,
Geschäftsführer Mobilität, Digitalisierung, Konzernentwicklung, Markenentwicklung,
- Herr Volkmär Müller,
Geschäftsführer, Finanz- und Risikomanagement, Gremienmanagement, Konzernrevision, Rechnungswesen, Steuern und Beteiligungscontrolling, und
- Frau Kerstin Schultheiß,
Geschäftsführerin Wasser, Arbeitsdirektorin, Recht und Personal.

Die Vergütungen der Geschäftsführung ergeben sich für das Geschäftsjahr 2025 wie folgt:

in TEUR

	Festes Jahres- grund- gehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgs- abhängige Vergü- tungen	Gesamt- vergütung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen)	Art der Alters- ver- sorgung ¹	Alters- versorgung (Beitrags-) Aufwand
Karsten Rogall	295 ²	7	50 ³	352	0	A	40
Ulf Middelberg	270	6	50 ³	326	0	A	40
Volkmär Müller	270	4	50 ³	324	0	A	40
Kerstin Schultheiß	237	7	50 ³	294	0	A	30
	1.072	24	200	1.296	0		150

¹ A – beitragsorientierte Leistungszusage

² inklusive Sprecherzulage

³ Zahlung Erfolgsprämie für Geschäftsjahr 2024 im Jahr 2025

Für Managementleistungen der Geschäftsführer bei Tochtergesellschaften sind 779 TEUR an diese weiterverrechnet worden.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

Anteilseignervertreter

Burkhard Jung Vorsitzender des Aufsichtsrates	Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
Anja Feichtinger	Vorstandsassistent, VNG AG
Tobias Keller (ab dem 2. Februar 2026)	Landtagsabgeordneter, Sächsischer Landtag, Geschäftsführer, SHK-Meisterbetrieb
Sven Morlok	Staatsminister, a. D.
Andreas Nowak	Landtagsabgeordneter, Sächsischer Landtag
Eric Recke	Landtagsabgeordneter, Sächsischer Landtag
Franziska Riekewald	Geschäftsführerin, Mobiler Behindertendienst Leipzig e. V.
Steffen Wehmann	Mitarbeiter Finanzen/Banken, Konsum Leipzig eG, Fraktionsassistent, Fraktion DIE LINKE im Stadtrat der Stadt Leipzig
Michael Weickert	Referent, Sächsischer Landtag – Jessica Steiner MSL
Kristina Weyh	Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Sächsischer Landtag – Dr. Claudia Maicher MSL
Siegbert Droese (bis zum 12. Januar 2026)	Abgeordneter, Europäisches Parlament

Arbeitnehmervertreter

Ines Kuche Stellvertretende Vorsitzende	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
Susann Frölich	Betriebsratsvorsitzende, Stadtwerke Leipzig GmbH
Jens Herrmann-Kambach	Betriebsrat, Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH
Armin Krück	Betriebsratsvorsitzender, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Enrico Lange	Bereichsleiter Finanzen und Controlling, Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH
Nico Langhammer	Sachbearbeiter Technik/Automatisierungstechnik, Bau und Service Leipzig GmbH
Boris Loew	Gewerkschaftssekretär, IGBCE – Landesbezirk Nordost
Tina Neudorf	Betriebsrätin, Stadtwerke Leipzig GmbH
Frank Peter (ab dem 25. April 2025)	Chief Information Security Officer (CISO), LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Paul Schmidt	Landesbezirksfachbereichsleiter Fachbereich B, ver.di Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
Susann Hildebrand (bis zum 24. März 2025)	Fachverantwortliche Fahrzeugreinigung, Leipziger Servicebetriebe (LSB) GmbH

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2025 folgende Vergütung und Sitzungsgelder:

in EUR		
Anteilseignervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Burkhard Jung		
Vorsitzender des Aufsichtsrates	1.000,00	1.750,00
Anja Feichtinger	1.000,00	1.750,00
Sven Morlok	1.000,00	1.750,00
Andreas Nowak	1.000,00	1.500,00
Eric Recke	1.000,00	1.750,00
Franziska Riekewald	1.000,00	1.750,00
Steffen Wehmann	1.000,00	1.500,00
Michael Weickert	1.000,00	2.125,00
Kristina Weyh	1.000,00	1.750,00
Siegbert Droese (bis zum 12. Januar 2026)	1.000,00	750,00
	10.000,00	16.375,00

in EUR		
Arbeitnehmervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Ines Küche		
Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende	1.000,00	2.125,00
Susann Frölich	1.000,00	2.000,00
Jens Herrmann-Kambach	1.000,00	1.750,00
Armin Krück	1.000,00	1.500,00
Enrico Lange	1.000,00	1.750,00
Nico Langhammer	1.000,00	1.750,00
Boris Loew	1.000,00	750,00
Tina Neudorf	1.000,00	1.500,00
Frank Peter (ab dem 25. April 2025)	687,67	1.000,00
Paul Schmidt	1.000,00	1.750,00
Susann Hildebrand (bis zum 24. März 2025)	227,40	0,00
	9.915,07	15.875,00

4.6 Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des vom Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese Angaben in dem von der LVV aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 vorgenommen werden.

4.7 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)

Die LVV beschäftigte im Jahresdurchschnitt 49 (Vj.: 47) Gehaltsempfänger im Angestelltenverhältnis.

4.8 Anteilsbesitz der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2025 (§ 285 Nr. 11 HGB)

Verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesell- schafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigen- kapital TEUR	Ergebnis TEUR
Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	Bau und Service	Wasserwerke	100,00	1.467	3.256 ¹
Brillant Energie GmbH, Leipzig	Brillant	Stadtwerke	100,00	213	-206 ¹
DKRB GDANSK SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ²	DKRB GDANSK	GPEC	100,00	2.348	-21
		Stadtwerke	90,00		
ELG Leipzig GmbH, Leipzig	ELG	LVB	10,00	58	-30
Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ²	GPEC	Stadtwerke	82,86	120.552	21.053
GPEC EKSPERT SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ²	GPEC EKSPERT	GPEC	100,00	22.052	3.021
GPEC ENERGIA SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ²	GPEC ENERGIA	GPEC	100,00	3.488	185
GPEC PELPLIN SP. Z O.O., Pelplin, Polen ²	GPEC PELPLIN	GPEC	100,00	1.171	276
GPEC PRO SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ²	GPEC PRO	GPEC	100,00	426	110
GPEC PROJEKT SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ²	GPEC PROJEKT	GPEC	100,00	8.242	2.035
GPEC SYSTEM SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ²	GPEC SYSTEM	GPEC	100,00	10.988	2.118
GPEC TERMO SP. Z O.O., Gdansk, Polen ²	GPEC TERMO	GPEC	100,00	3.098	438
		LVB	50,00		
IFTEC GmbH Co. KG, Leipzig	IFTEC	LIBV	0,00	9.006	1.610
KBL Kabelbau Leipzig GmbH, Leipzig ³	KBL	Stadtwerke	100,00	6.686	1.317
Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig	Wasserwerke	LVV	74,65	285.466	37.274 ⁴
LAB Leipziger Aus- und Weiterbildungsbetriebe GmbH, Leipzig	LAB	LVB	100,00	200	190 ¹
LAS GmbH, Leipzig	LAS	Stadtwerke	100,00	499	231 ¹
Leipziger Kommunale Energieeffizienz GmbH, Leipzig	LKE	Stadtwerke	100,00	25	419 ¹
Leipziger Servicebetriebe (LSB) GmbH, Leipzig	LSB	LVB	100,00	1.032	686 ¹
Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig	LVB	LVV	100,00	136.141	0 ¹
Leipziger Windpark Management GmbH, Leipzig	LWM	Stadtwerke	100,00	113	-8
LeoBus GmbH, Leipzig	LeoBus	LVB	100,00	2.033	164 ¹
		Bau und Service			
LSI GmbH, Leipzig	LSI		100,00	2.878	198
		Meter1 GmbH	0,00		
Meter1 GmbH & Co. KG, Leipzig ³	Meter1 KG	Stadtwerke	100,00	222	-9
Meter1 Verwaltung GmbH, Leipzig ³	Meter1 GmbH	Meter1 KG	100,00	39	0
Netz Leipzig GmbH, Leipzig	Netz Leipzig	Stadtwerke	100,00	96.009	1.242 ¹
Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig	Sportbäder	Wasserwerke	100,00	1.409	0
Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig	Stadtwerke	LVV	100,00	260.601	93.488 ¹
		LWM	0,00		
Thüringenwind GmbH & Co. Tüngeda KG, Hörselberg-Hainich	Tüngeda	Stadtwerke	70,00	2.034	134
Wassergut Canitz GmbH, Leipzig	Wassergut	Wasserwerke	100,00	2.264	-228 ¹

Beteiligungen

	Abkürzung	Gesell- schafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigen- kapital TEUR	Ergebnis TEUR
8KU GmbH, Berlin ³	8KU	Stadtwerke	12,50	316	3
beka GmbH, Köln ³	beka	LVB	0,47	1.356	104
caplog-x GmbH, Leipzig ³	caplog-x	Stadtwerke	31,33	2.841	905
Energie Harzgerode GmbH, Harzgerode ³	EH	Stadtwerke	49,00	24	-6
envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz ³	enviaM	LVV	0,07 ⁵	2.239.968	288.661
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig ³	EVIL	Stadtwerke	50,00	386	-22
European Energy Exchange AG, Leipzig	EEX	LVV	4,92	1.070.504	215.494
Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau ³	FEO	Wasserwerke	0,29	134.602	3.038
HarthEnergie GmbH, Leipzig ⁶	HE	QE	100,00	k. A.	k. A.
Joblinge gemeinnützige AG Leipzig, Leipzig ³	Joblinge	Stadtwerke	6,25	183	53
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz ⁷	KBE	LVV	1,35	514.486	35.439
KNL Kommunalnetz Leipzig GmbH, Leipzig ³	KNL	Stadtwerke	50,00	122	6
		LEE GmbH	0,00		
Leipziger Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Leipzig ³	LEE KG	Stadtwerke	50,00	1.666	-24
Leipziger Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Leipzig ³	LEE GmbH	LEE KG	100,00	25	1
Leipziger QuartiersVersorgung GmbH, Leipzig ⁸	LQV	QE	49,00	k. A.	k. A.
LIB Verwaltungs-GmbH, Leipzig	LIBV	LVB	50,00	26	1
Löwitz Energie GmbH, Magdeburg ³	LÖW	Stadtwerke	49,00	672	156
		MEE 1 V GmbH	0,00		
MEE Projektgesellschaft 1 GmbH & Co. KG, Leipzig ³	MEE 1 KG	Stadtwerke	50,00	2.885	-422
MEE Projektverwaltungsgesellschaft 1 mbH, Leipzig ³	MEE 1 V GmbH	MEE 1 KG	100,00	28	1
		MEE GmbH	0,00		
Mitteldeutsche Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Leipzig ³	MEE KG	Stadtwerke	100,00	381	-46
Mitteldeutsche Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Leipzig ³	MEE GmbH	MEE KG	100,00	22	2
Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (MDV), Halle (Saale) ³	MDV	LVB	16,96	477	0
		MWM	0,00		
Mittelsächsische Windpark GmbH & Co. KG, Großschirma ³	MW KG	Stadtwerke	50,00	3.477	-219
		MIV	0,00		
Mobility inside Holding GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main ³	MiH	LVB	2,21	2.682	-811
Mobility inside Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main ³	MiV	LVB	5,00	57	2
MWM Mitteldeutsche Windpark Management GmbH, Großschirma ³	MWM	Stadtwerke	50,00	50	5
Quartiersenergie GmbH, Leipzig ³	QE	Stadtwerke	67,00	1.715	-210
SAG Abwicklungs AG, i. L., Zwenkau ⁹	SAG	Brillant	11,43	k. A.	k. A.
Seyda Erneuerbare Energien GmbH, Jessen ³	SEE GmbH	Stadtwerke	100,00	606	-30
Seyda Erneuerbare Energien Wind GmbH, Jessen ³	SEE Wind	Stadtwerke	100,00	371	-20
		TEEV	0,00		
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen ³	TEE	Stadtwerke	3,46	145.578	5.755
Trianel Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Aachen ³	TEEV	TEE	100,00	84	59
VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Leipzig	VNG VuB	LVV	34,57	336	2
VNG AG, Leipzig	VNG AG	LVV	5,41 ¹⁰	1.941.730	283.029

Beteiligungen

	Abkürzung	Gesell- schafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigen- kapital TEUR	Ergebnis TEUR
		WEO GmbH	0,00		
WEO GmbH & Co. KG, Berlin ³	WEO KG	Stadtwerke	33,33	0 ¹¹	-898
WEO Verwaltungs GmbH, Berlin ³	WEO GmbH	WEO KG	100,00	57	0
		WEE GmbH	0,00		
Westsächsische Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Leipzig ³	WEE KG	Stadtwerke	50,00	448	-178
Westsächsische Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Leipzig ³	WEE GmbH	WEE KG	100,00	31	1
		MWM	0,00		
Windkraft Hessenweg GmbH & Co. KG, Großschirma ³	WHW KG	Stadtwerke	50,00	286	-600
Windpark Altenhof GmbH Co. KG Großschirma ³	WAlth KG	Stadtwerke	50,00	768	-31
		MWM	0,00		
Windpark Königshain-Wiederau GmbH & Co. KG, Großschirma ³	WKW KG	Stadtwerke	50,00	1.441	-130
Windpark Königshain-Wiederau Zwei GmbH & Co. KG, Großschirma ³	MWM	Stadtwerke	0,00		
	WKW 2 KG	Stadtwerke	33,33	294	-235
		MWM	0,00		
Windpark Kyffhäuserland GmbH & Co. KG, Großschirma ³	WKL KG	Stadtwerke	50,00	930	-21

¹ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung² Umrechnungskurs Bilanz zum Stichtag, Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnitt³ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024⁴ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung Minderheitsgesellschafter⁵ treuhänderisch gehaltenes Aktienpaket über KBE⁶ Gründung erfolgte im Jahr 2025 – Jahresabschluss liegt noch nicht vor⁷ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 30. Juni 2025⁸ Kauf erfolgte im Jahr 2025 – Jahresabschluss liegt noch nicht vor⁹ Gesellschaft ist aufgelöst – von Amts wegen eingetragen gemäß § 65 Abs. 1 GmbHG¹⁰ über VNG VuB gehaltene LVV-Anteile¹¹ nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten von TEUR 9.842

5 Nachtragsbericht

Am 28. Februar 2026 ist es zu einer Eskalation der militärischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten gekommen. Im Zusammenhang mit dem militärischen Konflikt können sich aus den geopolitischen Entwicklungen mittelbare wirtschaftliche Auswirkungen ergeben. Diese betreffen insbesondere mögliche Volatilitäten an den Energie- und Rohstoffmärkten sowie potenzielle Effekte auf Lieferketten und Beschaffungsmärkte. Die unmittelbaren Auswirkungen auf die LVV sind jedoch noch nicht vollumfänglich absehbar. Mittelbar können sich aber negative Effekte für die wirtschaftliche Entwicklung der Tochterunternehmen und Beteiligungen ergeben, die sich über die bestehenden Ergebnisabführungsverträge in der Gewinn- und Verlustrechnung der LVV niederschlagen. Aufgrund dieser Entwicklung werden fortlaufend mögliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage analysiert. Eine vollständige Bewertung ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass die Fortführung der Unternehmenstätigkeit jederzeit gegeben ist. Im Übrigen verweisen wir auf die Risiko- und Prognoseberichterstattung im Lagebericht der Gesellschaft.

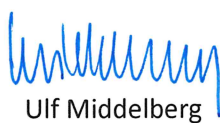
Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nicht bereits im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025 sowie im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 Erwähnung finden, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Leipzig, den 31. März 2026

Geschäftsführung



Karsten Rogall



Ulf Middelberg



Volkmar Müller



Kerstin Schultheiß

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2025

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Anlage zum Anhang

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2025	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2025
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene EDV-Programme sowie ähnliche Rechte und Werte	1.344	17	0	0	1.361
	1.344	17	0	0	1.361
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	24	0	0	0	24
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	235	14	0	2	247
	259	14	0	2	271
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.159.761	94.100	0	0	2.253.861
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.210.954	274.900	0	148.545	1.337.309
3. Beteiligungen	115.580	0	0	0	115.580
	3.486.295	369.000	0	148.545	3.706.750
	3.487.898	369.031	0	148.547	3.708.382

Anlage zum Anhang

in TEUR

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2025	Zugänge	Abgänge	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
1.066	38	0	1.104	257	278
1.066	38	0	1.104	257	278
24	0	0	24	0	0
175	15	2	188	59	60
199	15	2	212	59	60
1.569.132	94.100	0	1.663.232	590.629	590.629
0	0	0	0	1.337.309	1.210.954
35.411	0	0	35.411	80.169	80.169
1.604.543	94.100	0	1.698.643	2.008.107	1.881.752
1.605.808	94.153	2	1.699.959	2.008.423	1.882.090

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt 4 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Leipzig, den 8. Mai 2026

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Oliver Schrader
Wirtschaftsprüfer

Thomas Zimmermann
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber
LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Reichsstraße 4
Speck's Hof/Aufgang A
D-04109 Leipzig

Tel.: 0341 355300-0
Fax: 0341 355300-10
lvv@L.de

www.L.de

Verantwortlich
Geschäftsführung der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH

PDF-Download
www.L.de/geschaeftsbericht